

Dresdner Universitätsjournal



Ganz asiatisch:
Studenten auf Tour
im fernen Usbekistan Seite 3

Ganz nobel:
Beim Treff der
Koryphäen dabei Seite 4

Ganz gespannt:
Wissenschaftszug kommt
am 17.9. nach Dresden Seite 6

Ganz entspannt:
Schweinegrippe an der
TUD eher Randthema Seite 11

GUSSEK-Team Dresden
Kunze, Jens
Altnossener Str. 2b
01156 Dresden

Tel.: 03 51 / 40 222 49
Fax.: 03 51 / 40 220 34
Mobil: 01 71 / 7 77 58 12
j.kunze@gussek.de

GUSSEK HAUS
Franz Gussek GmbH & Co. KG

Forschungsfeld »Landschaft« etablieren

In der Stadt- und Regionalplanung, im Verkehrswesen oder im Naturschutz: »Landschaft« hat gegenwärtig Konjunktur. Fächertübergreifend diskutieren Wissenschaftler zeitgemäße Entwürfe von Landschaft und loten neue Begriffsbestimmungen aus. Ziel einer Tagung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden (ISGV) ist es nun, die Repräsentanten verschiedenster Landschaftsdiskurse erstmals zusammenzuführen und mit einem zu verabschiedenden »Dresdner Manifest« Landschaft als interdisziplinäres Forschungsfeld zu etablieren sowie eine übergreifende Landschaftstheorie zu konzipieren. Unter dem Titel »Landschaft quer Denken: Theorie – Bilder – Formationen« referieren vom 17. – 19. September 2009 Gäste verschiedener deutscher Universitäten im Hülse-Bau.

Auf einer öffentlichen Podiumsdiskussion zu »Perspektiven der Landschaftsforschung« am 18. September um 19 Uhr im Rektoratsgebäude ist auch Rektor Hermann Kokenge zugegen. Seit 1993 ist er Inhaber der Professur für Landschaftsarchitektur/Freiraum- und Grünplanung am Institut für Landschaftsarchitektur der TU Dresden.

MM

Näheres: http://web.isgv.de/landschaft_quer_denken

Stipendien für Brasilien ausgeschrieben

Zum zweiten Mal werden an der TUD Erasmus-Mundus-ECW-Stipendien für Studien- oder Forschungsaufenthalte an zehn brasilianischen Universitäten ausgeschrieben. Zur Bewerbung sind Studierende der Fachrichtungen Geistes- und Sozialwissenschaften (Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Lehramtsausbildung, Sozialpädagogik, Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Internationale Beziehungen), Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Distributed Systems Engineering, Mechatronik, Chemieingenieurwesen, Verfahrenstechnik, Werkstoffwissenschaften, Bauingenieurwesen) aufgefordert. In den Ingenieurdisziplinen können sich auch Doktoranden, Postdoktoranden und Universitätsmitarbeiter um die Stipendien bewerben. Die Laufzeit der Stipendien (monatlich 1000 bis 2500 Euro) liegt zwischen einem und 34 Monaten. Der Bewerbungszeitraum endet am 23. Oktober 2009. Spätestmöglicher Termin für den Stipendienantritt ist der 1. September 2010. **K. Kruse**

Ansprechpartnerin im AAA:
Kerstin Kruse, Tel.: 463-33398,
mundus@mailbox.tu-dresden.de,
<http://ebw2.up.pt>

Was kann ich an der TU Dresden studieren?

Die nächsten Termine der Vortragsreihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?« sind:
22.09. Abfallwirtschaft und Altlasten; Hydrologie; Wasserwirtschaft
29.09. Mathematik
13.10. Studiengänge der Wirtschaftswissenschaften

Informationen zu Ort und Zeit:
www.tu-dresden.de/zsb/
veranstaltungsreihe;
Kontakt: Birgit Hartenhauer,
Tel.: 463-39170

Bauen für Lehre und Forschung



Gleich zwei Grundsteinlegungen gab es in der Semesterpause. In der Nähe des Uniklinikums entsteht der Neubau für das CRTD (großes Foto) und an der Hans-Grundig-Straße wird das Press- und Extrusionszentrum errichtet (kleines Foto). Fotos: CRTD/Kaßner; MZ/Liebert

Bauboom an der TUD hält unvermindert an

An der TUD wird gebaut, was das Zeug hält: Für zwei neue Zentren wurden am 12. und 21. August die Grundsteine gelegt. Das Press- und Extrusionszentrum (PEZ) ergänzt die Bauten des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik an der Hans-Grundig-Straße. Die dortige Maschinenhalle wird bis Mai 2010 erweitert und eine neue Trafostation für das PEZ errichtet. Kosten: rund 1,7 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes. Eine Multifunktions-Schnellhubpresse, eine Langfaser-Injektionsanlage sowie eine Hochleistungs-Spritzgießanlage bilden das künftige Herzstück des Zentrums.

In rund anderthalb Jahren wird das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden seinen Neubau in der Nähe des Uniklinikums beziehen (UJ berichtet bereits). »Mit einer Investition von rund 43,5 Millionen Euro schaffen wir die baulichen Voraussetzungen für das bisher einzige Exzellenzcluster in Ostdeutschland. Wir unterstützen damit eine der forschungstärksten Hochschulen Deutschlands und bauen den Wissenschaftsstandort Sachsen – einen Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung – weiter aus«, sagte der Sächsische Finanzminister, Professor Georg Unland, am 21. August. Das neue Forschungszentrum am Tatzberg wird in U-Form, samt großer verglaster Eingangshalle und begrüntem Innenhof, an das BIO angebaud.

Intensiv wird auch auf den vielen weiteren Baustellen gearbeitet. Im Trefftz-Bau am Zelleschen Weg gehen die Bauarbeiten in die letzte Phase. »Seitens des SIB werden alle Anstrengungen unternommen, um die Bauarbeiten bis Ende September 2009 abzuschließen. Priorität hat die Fertigstellung der beiden Hörsäle, damit sie zum Wintersemester 2009 von der TUD genutzt werden können«, so eine Sprecherin des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement. Die Elektro- und

Lüftungstechnik wurden erneuert, moderne Tafelanlagen angebracht und das Hörsaalgestühl aufgearbeitet. Im Haus A des Physikgebäudes sind vorrangig Brandschutzmaßnahmen umgesetzt und die vorhandenen Büro- und Werkstattbereiche saniert worden. Rund 7 Millionen Euro stellt der Freistaat dafür bereit. Bis Ende 2010 werden darüber hinaus nutzerneutrale, energetisch wirksame Leistungen an den anderen Häusern der FR Physik, Flügel B – D, wie die Sanierung der Dächer und Fassaden, als vorgezogene Maßnahmen ausgeführt. Dafür werden 3 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes verwendet.

Der Mitte 2007 begonnene Gebäudeteil für die Chemischen Institute und einige Institute der Fachrichtung Wasserwesen an der Bergstraße ergänzt den ersten Bauabschnitt neben dem Hörsaalzentrum. Er stellt einen S-förmigen Baukörper mit rund 6900 m² Hauptnutzfläche dar und ist mit rund 41 Millionen Euro veranschlagt. Um den Neubau auf »sichere Füße« zu stellen, musste die Baugrube mit 136 Bohrpfehlen und rund 300 Ankern gesichert werden. Damit wird der südliche Hang, der teilweise einen Höhenunterschied von zwölf Metern zwischen Oberkante Gelände und Baugrubensohle aufweist, abgefangen.

Die einzelnen Gebäudeflügel erhalten je nach Nutzung unterschiedlich gestaltete Fassaden: der Ostflügel an der Bergstraße eine dunkle Klinkervorsatzschale, der Sockelbereich eine Naturstein-Verkleidung, der Südflügel (Mommensenstraße) Streckmetall-Elemente und die Nordseite des Südflügels und der Westflügel eine Stahl-Glas-Fassade. Zwei Experimentierhörsäle mit je 100 bzw. 200 Plätzen und große Praktikumsräume werden in den Obergeschossen des Ostflügels untergebracht. Der Bau soll im Dezember 2009 an die TUD übergeben und voraussichtlich im Mai/Juni 2010 eingeweiht werden.

Der Neubau des Zentrums für Energietechnik (ZET) an der George-Bähr-Straße entsteht innerhalb des Campus auf der Fläche des ehemaligen Heizkraftwerkes. Der Neubau ist als kompakter Kubus geplant, in

dem die verschiedenen Funktionsbereiche ineinander »gestapelt« sind, um die unterschiedlichen Anforderungen an Raumhöhen, technische Versorgung, Schallschutz etc. optimal umzusetzen. Ein ansprechendes Äußeres erhält das Gebäude durch graugrüne Aluminiumgitterelemente. Ein Erschließungsriegel mit einer Treppenanlage verbindet den Neubau mit dem Nachbargebäude (Ausbildungsreaktor, 1. Bauabschnitt), über den die verschiedenen Ebenen des Neubaus erschlossen werden. Alle Versuchsfelder haben Einbringöffnungen in der Fassade, um große und schwere Anlagenteile austauschen zu können. Der innere Transport erfolgt über Kranbahnen. Um die Versuchstände betreiben zu können, sind umfangreiche technische Anlagen und Lagerflächen für Brennstoffe erforderlich. Die Kosten des Neubaus beziffert der Staatsbetrieb SIB auf 16,1 Millionen Euro.

Weitere große Bauvorhaben sind die Technikumsanlage für den SFB 528 neben den Biologischen Instituten (1,9 Millionen Euro, fertig Ende 2009) und der Umbau des Walther-Hempel-Baues, Mommsenstr. 4 (12,9 Millionen Euro). Nach Baubeginn im September 2009 werden am Walther-Hempel-Bau Dach und Fassade saniert, Inneneinbauten und Installationen erneuert und alle Geschosse barrierefrei erreichbar gestaltet. An Dach- und Fassadenflächen werden Photovoltaik-elemente eingesetzt.

Am Südflügel des Baues am Weberplatz stehen seit einigen Tagen Gerüste, um das Dach und die Decke über dem Victor-Klemperer-Saal sanieren zu können. Unter anderem sollen bis Oktober 2010 die Fenster und sämtliche technischen Installationen und Anlagen erneuert, ein Fahrstuhl eingebaut, Regie- und Technikräume im 1. OG eingebaut und ein separater Bereich für die Studiobühne hergerichtet werden. Kosten: 7 Millionen Euro. Und es geht weiter. Laut SIB stehen die Sanierung des Audimax im Potthoff-Bau, die Sanierung der Institutsgebäude und ein Neubau mit Büroanbau für die Fakultät Bauingenieurwesen an der Georg-Schumann-Str. 7 kurz vor dem Beginn der Arbeiten. **Karsten Eckold**

muldental-hausbau.de
Ihr neues Heim in
TU-Nähe unser
ENERGIE+UMWELT
Haus in Bannwitz.

Tel: 0351 82 11 428

E+Uhaus
www.EplusU-haus.de

Pro-Ject Box-Serie Modulsystem – neu!

aber **Klein, HiFi!**

Mehr Info:
» www.radiokoerner.de/boxserie

RADIO KORNER
Dresdens Spezialist für HiFi & Heimkino
Könneritzstr. 13 • 0351 - 4951342

Firmenfitness
für Uniklinikum Mitarbeiter

Bis zu 120 € im Jahr sparen*

Sauna
Kurse
Cardiobereich
ACTIV SPORTS
Wellnessbereich
Entspannung

Activsports Fitnessstudio
Blasewitzer Str. 43
DD-Blasewitz
0351 452 66 00

* Die ersten 50 Anmeldungen sparen
10 €/Monat | gültig bis 31.10.2009

www.baywobau.de

MODERN WOHNEN

DD-SÜDVORSTADT

Schnorrstr. 78

5-Zi-Wohnung, 163 m² Wohnfläche
Nähe Beutlerpark und Uni

Gelegenheit macht Liebe
Wir verkaufen unsere attraktive
Musterwohnung. Nutzen Sie diese Chance!

Weitere interessante Objekte bieten wir Ihnen
auch in DD-Bühlau, DD-Neustadt.

Baywobau Dresden
Tel 0351/ 876 03-12

Ideenwettbewerb läuft

Dresden exists sucht pfiffige Erfindungen

Dresden ist eine Stadt mit Erfindergeist. Ob Zahnpasta in Metalltuben, Teeaufgussbeutel, organische Leuchtdioden oder Solarzellen – das Spektrum an Erfindungen aus Vergangenheit und Gegenwart ist groß. Die Dresdner Wissenschaftslandschaft hat mit den gegenwärtig fünf Leibniz-, elf Fraunhofer und drei Max-Planck-Einrichtungen sowie mit den hier ansässigen Hochschulen hohes Forschungspotential, das nicht in ausreichendem Maße ausgeschöpft wird. Die Gründungsinitiative der Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen lädt deshalb zum ersten Dresden-exists-Ideenwettbewerb ein.

Bis zum 30. September 2009 können Professoren, wissenschaftliche Mitarbei-

ter, Doktoranden und Studenten aus allen Fachbereichen wie Geistes- oder Ingenieurwissenschaften die Beschreibung ihrer Idee einreichen – unabhängig davon, ob sie auf ein paar Gedanken oder einem konkreten Konzept basiert, aus einem Forschungsprojekt oder aus der Zusammenarbeit mit Partnern stammt.

Jeder Teilnehmer erhält eine individuelle Rückmeldung zur Idee sowie die Möglichkeit, an gründungsorientierten Qualifikationsveranstaltungen teilzunehmen.

Den besten drei Ideen winken Geldpreise im Wert von insgesamt 1799 Euro. Prämiiert wird auf dem kommenden Dresden-exists-Gründerfoyer am 3. Dezember 2009. UJ

➔ Weitere Informationen zur Teilnahme finden Sie unter: www.dresden-exists.de/ideenwettbewerb

Logistik-Verbund gegründet

Transfer in die Praxis soll verbessert werden

Fünf Professuren aus vier Fakultäten der TU Dresden mit dem Arbeitsschwerpunkt Logistik gründeten am 13. August 2009 das gemeinsame Kompetenzzentrum »Dresdner Logistik-Innovationsverbund« (DLIV). Die Ziele dieser Initiative sind die stärkere Vernetzung der bereits laufenden gemeinsamen Aktivitäten der Partner, die nachhaltige Erforschung der interdisziplinären

Ausrichtung der Logistik durch Bündelung der Kompetenzen sowie die Verbesserung des Transfers in die Praxis.

Bisher beteiligt sind die Professuren für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Industrielles Management, für Bahnverkehr, öffentlichen Stadt- und Regionalverkehr, für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik, für Modellierung und Simulation sowie für Technische Logistik. Der DLIV versteht sich nach eigener Darstellung als Kern eines weiter wachsenden Verbundes, Sprecher ist gegenwärtig Prof. Thorsten Schmidt. MB

Uniplaner erschienen

Einiges ist neu im dicken Büchlein

Im neuen Format und nun mit komfortabler Ringbindung ist der Uni-Planer 2009/2010 der TU Dresden in einer Auflage von 12 000 Stück erschienen.

Abgesehen vom großzügig gestalteten Kalendarium enthält der Planer wichtige Tipps und Informationen zum Studium und Studentenleben in Dresden. Das dicke Büchlein bietet neben dem Kalendarium viele Adressen, die das Studieren an der TUD erleichtern und bereichern: Bibliotheken, Theater, Szenekneipen, Restaurants, Studentenklubs und -vereinigungen und vieles mehr. Neu diesmal sind ausführliche Angaben über Essensmöglichkeiten auf und um den Campus (S. 24 im Service-Teil). Aber auch die Angaben zur Dresdner Szene sowie für Natur- und Wanderfreunde die Hinweise zum Einkehren in den unmittelbar benachbarten nordböhmischen Wandergebieten machen den Wert dieses Uniplaners aus.

Der Uniplaner ist erhältlich im Studieninformationszentrum auf der Mommsenstraße, in der Stura-Baracke, in der



Das Deckblatt des Uniplaners. Foto:UM

TK-Geschäftsstelle George-Bähr-Straße 8 und im Sachgebiet Unimarketing auf der Nöthnitzer Straße 43. UJ

➔ Kontakt: Katharina Leiberg, Tel.: 0351 463-32397 katharina.leiberg@tu-dresden.de

PersonalRAT (29)

Max versteht die Welt nicht mehr oder die »Zeugnissprache«

Max hat das Institut gewechselt: Als er sein Arbeitszeugnis seinem neuen Chef zeigt, wundert er sich, dass sich dieser plötzlich ziemlich reserviert verhält.

In seinem Zeugnis steht u.a.:

1. »... Herr M. hat die übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit erledigt.«
2. »... Bei seinen Kollegen galt er als toleranter Mitarbeiter.«
3. »... Er trug durch seine Geselligkeit zur Verbesserung des Institutsklimas bei.«
4. »... Wir wünschen Herrn M. für die neuen Aufgaben im Institut X alles Gute.« Was hat der neue Chef bloß? – Nun ja, Max weiß nichts von der »Zeugnissprache«.

Der Chef hat folgendes herausgelesen:

1. »... Herr M. zeigt nur mäßiges Leistungsniveau (Schulnote 4).«
2. »... Er hat keine Probleme mit Gleichgestellten, jedoch Schwierigkeiten mit den Vorgesetzten und umgekehrt.«
3. »... Eventuell hat er Alkoholprobleme.«
4. »... Der alte Chef ist nicht böse, dass Herr M. nicht mehr in seinem Institut arbeitet.«

Bestimmt bekämen Sie nicht so ein Zeugnis, aber Sie können sich in jedem Fall im Personalrat über die »Zeugnissprache« informieren.

➔ Literatur: Streibl, Florian: Die geheime Sprache der Arbeitszeugnisse entschlüsseln; 04/2000 Heyne-Wilhelm Verlag GmbH; Sabel, Herbert: Arbeitszeugnisse richtig schreiben und bewerten. 3. Auflage, Lexika Verlag-Krick Fach 1998

Ehrendoktor für Prof. Jonathan Dorfan



Professor Jonathan Dorfan (l.) hat soeben von Rektor Professor Hermann Kokenge die Insignien eines Ehrendoktors der TU Dresden erhalten. Foto: MZ/Liebert

International hoch angesehener Teilchenphysiker mit Verdiensten um die TUD

Die TU Dresden hat am 6. Juli 2009 Professor Jonathan Dorfan die Ehrendoktorwürde verliehen. Der international hoch angesehene Teilchenphysiker war langjähriger Direktor des »Stanford Linear Accelerator Center« SLAC in Palo Alto (USA). Mit der Auszeichnung wurden die bedeutenden Leistungen von Professor Dorfan insbesondere bei der Planung, dem Aufbau und dem Betrieb des Elektron-Positron-Speicherringes PEP-II und des BABAR-Detektors am Stanford Linear Accelerator Center (SLAC) gewürdigt.

In seiner Laudatio im Festsaal des Rektors erinnerte Professor Klaus Schubert, inzwischen emeritierter Inhaber der hiesigen Professur für Teilchenphysik, daran, dass die Teilchenphysikgruppe der TUD von Anfang an am BABAR-Experiment mitgearbeitet hat. »Zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten an der TU Dresden sind auf diesem Gebiet entstanden, mit Fördergeldern des BMBF großzügig unterstützt. Diese Erfolge verdankt die Dresdner Teilchenphysik in hohem Maße

Jonathan Dorfan«, so Schubert. Rektor Professor Hermann Kokenge überreichte bei der Feier die Ehrenurkunde an Professor Dorfan und hob in seiner Begrüßungsrede hervor, dass die Speicherringanlage unter Dorfans Leitung einen zuverlässigen Dauerbetrieb mit dreifach höherer Intensität als ursprünglich geplant erreicht hat – dank des Könnens von Professor Dorfan, seiner Erfahrung, seines politischen Geschicks und seines vollen persönlichen Einsatzes.

Jonathan Dorfan wurde 1947 in Kapstadt (Südafrika) geboren. Er studierte Physik in Kapstadt und in den USA. Seit 1989 ist er Full Professor an der Stanford University. 1994 wurde er zunächst Associate Director und von 1999 bis 2007 war er Direktor des SLAC. Die kalifornische Speicherringanlage gilt als Nobelpreisschmiede. Erst im vergangenen Jahr bekamen die beiden Japaner Kobayashi und Maskawa den Physik-Nobelpreis zugesprochen für eine Entdeckung, die mit BABAR am SLAC experimentell bestätigt werden konnte. Die beiden Forscher hatten schon 1973 die Vermutung aufgestellt, dass sich bestimmte Elementarteilchen, die sogenannten Beauty-Quarks, und ihre Gegenspieler aus Antimaterie, die Anti-Beauty-Quarks, nicht ganz symmetrisch zueinander

verhalten; die Bestätigung durch BABAR gelang erst 28 Jahre später.

Die BABAR-Kollaboration umfasst rund 600 Physiker aus 80 Instituten in elf Ländern und befasst sich unter anderem mit der Frage, warum es im Universum heute keine Antimaterie mehr gibt, obwohl diese beim Urknall in genau derselben Menge entstanden sein muss wie Materie. Man weiß heute, dass sich innerhalb des Bruchteils einer Sekunde nach dem Urknall eine winzige Asymmetrie entwickelt haben muss, so dass für je eine Milliarde sich gegenseitig vernichtender Materie- und Antimaterie-Teilchen ein Überschuss von einem Materie-Teilchen überlebt hat. Genau eine solche Asymmetrie gibt es auch bei den Beauty-Quarks. »Der vor 36 Jahren vorhergesagte und jetzt gefundene Effekt«, erläuterte Professor Michael Kobel, der nach der Emeritierung von Klaus Schubert das Projekt an der TU Dresden weitergeführt hat, in seinem Grußwort, »ist aber viel zu klein, um den kurz nach dem Urknall entstandenen Überschuss an Materie zu erklären.« Daher suchen die Teilchenphysiker weiter nach dem eigentlichen Grund, warum das Universum der vollständigen Vernichtung knapp entgangen ist. Uta Bilow

Vattenfall-Leistungstipendium vergeben

Sechs Studenten für überdurchschnittliche Leistungen ausgezeichnet

Kurz vor Ablauf des Sommersemesters konnten sich sechs Studierende des Maschinenwesens über eine Aufbesserung ihrer Urlaubskasse freuen. Laura Bergholz und Conrad Schulz (8. Semester, Energietechnik), Franziska Dietrich (6. Semester, Energietechnik) sowie Dennis Schurmann, Torsten Maenz und Christian Froh (4. Semester) wurden für ihre überdurchschnittlichen Studienleistungen mit den begehrten Vattenfall-Leistungstipendien ausgezeichnet, die nunmehr zum zweiten

Mal vergeben wurden. Mit dieser Auszeichnung und anderen Formen der Kooperation fördert der Energieversorger Vattenfall Europe den ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs und dokumentiert seine Verbundenheit mit der TU Dresden. Die feierliche Übergabe erfolgte im Beisein von Vertretern des Instituts für Energietechnik und des Fachschaftrats Maschinenwesen durch Hubertus Altmann (Leiter Kraftwerksmanagement), Dr. Karsten Predel (Leiter Personalentwicklung) sowie Hans Mandel (Abteilungsleiter Maschinentechnik) im Vattenfall-Pumpspeicherwerk Niederwartha. Die historische Anlage am Dresdner Stadtrand wurde zwischen 1927 und 1930 erbaut und war zusammen mit dem zeitgleich errichteten PSW Koepchen-

werk an der Ruhr das erste Kraftwerk seiner Art. Beim anschließenden Anlagenrundgang gab es Interessantes und Wissenswertes über die Anlagentechnik, den heutigen Einsatz der Anlage zur Regenergiebereitstellung und die Modernisierungspläne vom Projektleiter für die Anlagenmodernisierung, Matthias Beck. U. Gampe



Ort der Ehrung: Das Turbinenhaus des Pumpspeicherwerkes Niederwartha. Foto: Gampe

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 4. September 2009

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Im Nachtzug nach Buchara...

Architekturstudenten besuchen zentralasiatische Baudenkmäler

Zentralasien und darunter das Gebiet des heutigen Usbekistans war über Jahrtausende ein Schmelztiegel der Völker, die an der Seidenstraße Handel trieben. Sie brachten ihr Wissen, ihre Kultur und Religion mit und schufen jene bedeutenden Städte und Monumente, von denen im fernen Europa zumindest die klangvollen Namen bekannt sind: Buchara, Samarkand, Chiwa, Kokand...

Was sich hinter diesen Namen verbirgt, versuchte eine Studentengruppe des Lehrstuhls für Denkmalpflege und Entwerfen und des Masterstudiengangs Stadtentwicklung und Denkmalpflege seit dem Wintersemester 2008 zu erhellen. Auf das vorbereitende Seminar folgte die Studienreise vom 28. Mai bis zum 9. Juni 2009, die durch den DAAD und die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU großzügig unterstützt wurde.

Anstatt der erwarteten Kamele prägen heute moderne Kleinwagen usbekischer Fabrikation das Stadtbild Taschkents, in der 2,5-Millionen-Metropole erinnert nur noch wenig an die glorreiche Vergangenheit der Seidenstraße. 1966 durch ein Erdbeben größtenteils zerstört, wurde die usbekische Hauptstadt von Baukolonnen aus der gesamten Sowjetunion im Geiste des modernen Städtebaus wiedererrichtet. Heute vermittelt das Stadtzentrum den Eindruck eines riesigen, von breiten Boulevards, Plattenbauten und monumenta-

len Repräsentationsbauten durchsetzten Waldparks.

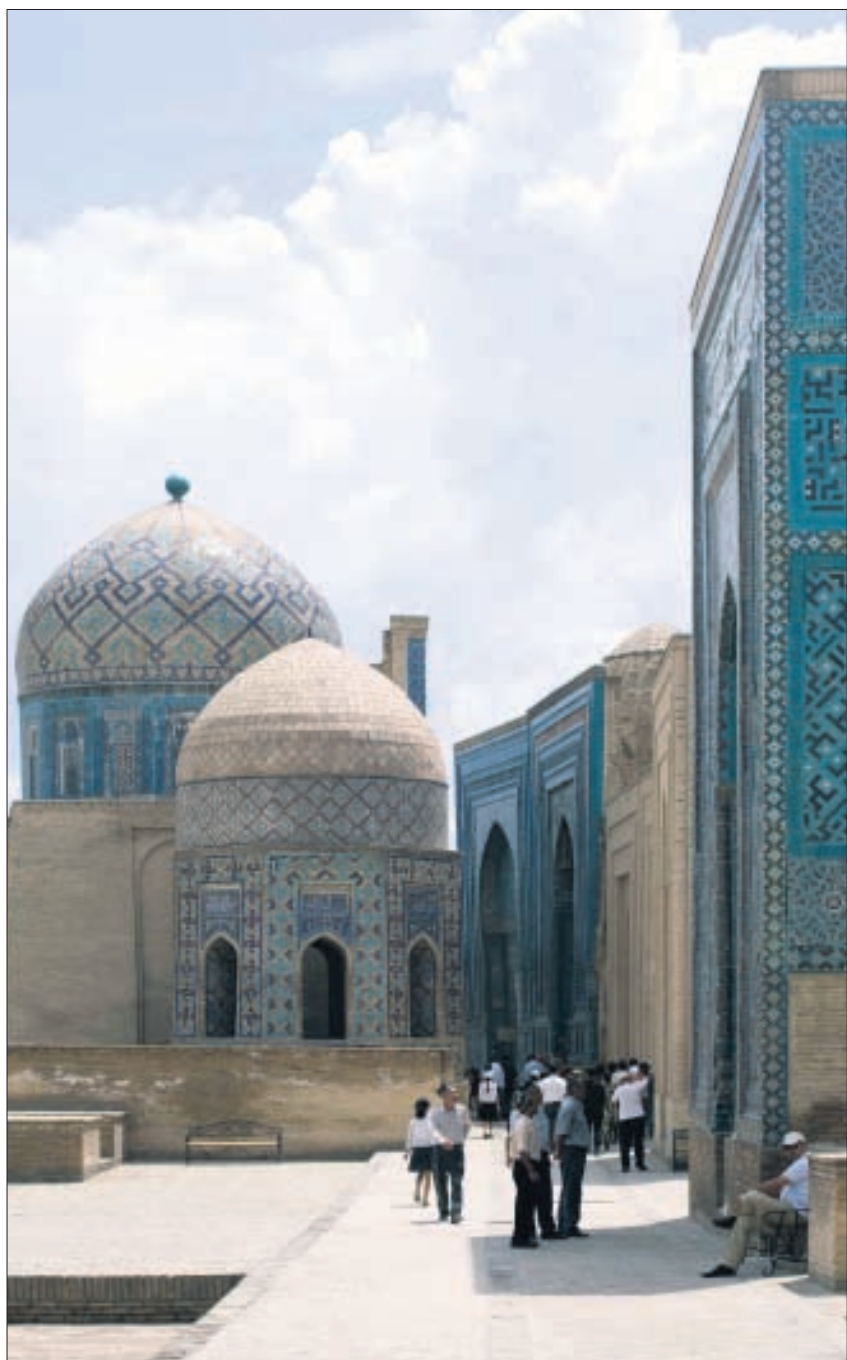
Ein ganz anderes Bild offenbart sich in Buchara, der zweiten Reisestation. Im Nachtzug wird man von traditioneller usbekischer Musik geweckt, über der Steppe lässt sich der Sonnenaufgang beobachten. Am Fenster ziehen Lehmhäuser vorbei, Kühe und Schafe grasen nahe den Gleisen, daneben stehen kleine Jungen, die euphorisch aufspringen und dem vorbeifahrenden Zug zuwinken. Man fängt an, zurückzuwinken. Die Luft ist staubig und heiß – aus dem grünen Taschkent kommend, bietet Buchara das Bild der orientalischen Wüstenstadt aus Ziegeln und Lehm. Auch wenn nur der innerste Kern der Stadt erhalten ist, vermittelt das Ensemble aus Hofhäusern und Monumentalbauten, die bis in das 9. Jahrhundert zurückreichen, einen Eindruck der einst so bedeutenden Stadt der Wissenschaft, Religion und des Handels: Immer wieder gelangt man aus der Enge der Gassen auf Plätze, um die sich Koranschulen, Minarette, Moscheen und Basare gruppieren.

Ein ähnliches Bild bietet sich in Samarkand, dem Schwerpunkt unserer Reise. Amir Timur hatte diesen Schnittpunkt der Kulturen im 15. Jahrhundert durch verschleppte Baumeister und Handwerker aus allen umliegenden Kulturräumen prunkvoll zur Hauptstadt seines kurzlebigen Weltreiches ausbauen lassen. Die über 2700 Jahre alte Stadt, wie Buchara zum Weltkulturerbe erklärt, wird von einer nach der russischen Eroberung 1868 angelegten Kolonialstadt mit Bauten des ausgehenden 19. Jahrhunderts ergänzt. Eine dritte Schicht fügte die Sowjetunion

mit Stadterweiterungsgebieten in Plattenbauweise mit einer reichen Palette an »traditioneller« Fassadenornamentik und einem neuen administrativen Zentrum hinzu.

Die imposanten Baudenkmäler der Timuriden und ihrer Nachfolger, von denen das Ensemble um den Registan-Platz das wohl bekannteste ist, suchen in Zentralasien ihresgleichen und beeindrucken bis heute durch ihre schiere Monumentalität, aber auch mit ihren überaus lebendigen, farbigen Dekorationen. Die prächtigen Zeugnisse islamischer Baukunst sind allerdings nicht alle so historisch, wie es den Anschein hat. Das Klima, die Bautechnik und häufige Erdbeben haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass die vorwiegend in Backstein und Holz errichteten Bauten des Mittelalters die Zeit nur teilweise überdauerten. Vieles wurde erst in jüngerer Vergangenheit und nicht selten auf Spekulationen basierend restauriert und häufig auch freizügig rekonstruiert, wie man es an der Großen Moschee Timurs, der Bibi Khanum, beobachten kann. Wir konnten so manche Handwerker bei der Erneuerung glasierter Ziegelfassaden beobachten, doch die Flexmaschinen machten unüberhörbar klar, dass die mittelalterliche Bautradition nur noch in ihren Abbildern weiterlebt. Mit der historisierenden Wiederherstellung symbolträchtiger Monumente geht eine andere Modernisierungspraxis einher, die für uns recht befremdlich zu beobachten war: Ganze Bereiche der traditionellen Mahallas, der baulich wie sozial dicht verwobenen Wohnviertel, werden abgerissen oder hinter neuen Mauern verborgen, um die großen Monumente freigestellt in künstlichen Parklandschaften präsentieren zu können – eine Praxis, die freilich auch in Europa einst gang und gäbe war und erst durch die Entwicklung des »Ensembles« als Denkmalkategorie überwunden wurde. Mit einer besonders interessanten Situation beschäftigen wir uns in einem Semesterprojekt weiter: Die Anlage eines Besucherzentrums für das Ischat Khane, der Ruine eines timuridischen Palastes. Nicht Isolierung von der umgebenden Wohnbebauung, sondern deren Erhaltung und sinnvolle Einbindung schwebt uns vor – ein Thema für den geplanten weiteren fachlichen Austausch mit den Architekturhochschulen in Samarkand und Taschkent.

Neben den vielen fachlichen Erfahrungen, die wir beim Studium der Bauten, Freiräume und Städte machen konnten, ergaben sich auch intensive und eindrucksvolle Kontakte mit der Bevölkerung. In Taschkent begleiteten uns Studenten und



Die in allen erdenklichen Blautönen gehaltenen Portale der Nekropole Schah-i-Zinda in Samarkand zeigen die Entwicklung der timuridischen Baukunst. Fotos (2): Jordan

Dozenten der Architekturhochschule, die uns die Stadt zeigten und ihre Studienarbeiten erklärten. Die Zeit in Samarkand konnten wir als Gäste bei Germanistikstudenten und ihren Familien verbringen. Nachdem ein erster Kulturschock und so manche Magenverstimmung nach dem Genuss von Baumwollöl überwunden waren, nutzten wir umso interessierter die Gelegenheit, Einblicke in die usbekische Gesellschaft und ihre Gastfreundschaft zu gewinnen, sei es beim familiären Zusammenleben – im traditionellen Hofhaus die einen, im sowjetischen Hochhaus andere – oder bei einer Hochzeit, wo

Tradition und Moderne sich in ähnlicher Weise begegneten. Auch für die Usbeken, die wir kennengelernt haben, war das Zusammentreffen mit uns eine besondere Erfahrung, da viele noch keinen Kontakt mit Europäern gehabt hatten. Umso mehr gilt unser besonderer Dank den Gastgebern, die uns so freundlich aufgenommen haben und die Reise zu einem einmaligen Erlebnis für alle Beteiligten gemacht haben. Wir freuen uns auf den vereinbarten Gegenbesuch einer Studentengruppe der Architekturhochschule Taschkent, die im September nach Dresden kommen wird.

R. Pries, Th. Will



Architekturstudenten der TU Dresden mit ihren usbekischen Gastgebern im Zeichensaal des Taschkenter Architekturinstitutes.

Neue Ausstellung im Buchmuseum

Vom 25. September 2009 bis 9. Januar 2010 zeigt das Buchmuseum der SLUB (Zellescher Weg 18, 01067 Dresden) die Ausstellung »Zwischen Aufbruch und Agonie, Die Dresdner Galerie Nord 1974 – 1991«. Sie findet auch anlässlich der Übernahme des Galerie-Archivs durch die SLUB statt. Die Ausstellung wird am 24. September, 17 Uhr im Vortragssaal der SLUB eröffnet. Als erste städtische Einrichtung in Dresden und zweite ihrer Art in der DDR verstand sich die Galerie Nord als Vermittlerin der Dresdner Kunst nach 1945. Die Ausstellungen schlossen bekannte Künstler ein, die die Dresdner Kunsttradition auch über die Region hinaus ebenso repräsentierten, wie neue Entwicklungen, die, wie sich heute zeigt, auch ihre Lebendigkeit demonstrieren. Immer entstanden sie als persönliche Äußerung und aus dem Widerspruch oder der Verweigerung zur damals herrschenden Kunstauffassung. Sie mussten unweigerlich zu Auseinandersetzungen mit der offiziellen Kulturpolitik führen.

Katrin Nitzschke/UJ

➔ Öffnungszeiten: Montag – Sonnabend 8 – 18 Uhr, der Eintritt ist kostenfrei, Führungsanmeldung unter Telefon: 0351 4677374, E-Mail: tour@slub-dresden.de. Derzeit haben Buchmuseum und Schatzkammer der SLUB bis 19. September geschlossen.

Wir fördern Sie & Ihre Zukunft!

Mit Gründungen aus der Wissenschaft!

Sie sind Student, Hochschulabsolvent oder Wissenschaftler und haben eine innovative Gründungsidee? Die Europäische Union und der Freistaat Sachsen unterstützen Sie!

- ➔ futureSAX Seed-Stipendium
- ➔ futureSAX Seed-Coaching*

*auch für bereits gegründete Unternehmen

STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT



Informationen erhalten Sie hier: Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB) Tel. 0351-4910 1890 www.sab.sachsen.de

Inspiration und Denkanstöße für die Doktorarbeit

Dresdner Nachwuchschemiker traf auf die ganz Großen seines Fachs

»Meine Erwartungen wurden noch übertroffen«, sagt Alexander Pöthig resümierend über die 59. Nobelpreisträgertagung in Lindau am Bodensee.

Der Diplom-Chemiker und Promotionsstudent von der Technischen Universität Dresden gehörte zu den 600 hochbegabten Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt, die vom 28. Juni bis 3. Juli mit 23 Nobelpreisträgern zusammenkamen, um über die derzeit brennenden Fragen der Chemie zu diskutieren, Vorträge der Laureaten zu hören und Kontakte zu knüpfen.

Alexander Pöthig wurde vom Fonds der chemischen Industrie, von dem er ein Promotionsstipendium erhält, für die Teilnahme am Treffen vorgeschlagen und hat sich daraufhin beworben. Nach einem mehrstufigen, internationalen Auswahlverfahren bekam er schließlich eine Zusage. »Darüber hab ich mich riesig gefreut und es ist eine große Ehre für mich, dabei sein zu dürfen«, sagte er im Vorfeld.

Zu den zentralen Vortrags- und Diskussionsthemen des diesjährigen Nobelpreisträgertreffens gehörten die Entwicklung erneuerbarer Energien, die Biochemie der lebenden Zelle, die Analyse von Oberflächenreaktionen und die Katalyseforschung.

Heiß diskutiert wurde die Frage, welche Rolle die Chemie bei der Lösung der Probleme des 21. Jahrhunderts spielen und welchen Beitrag sie konkret im Kampf gegen den Klimawandel leisten kann. So lauteten die Titel zweier Podiumsdiskussionen »Klimawandel und Nachhaltigkeit« und »Die Rolle und Zukunft der Chemie

für erneuerbare Energien«. Einig waren sich die Referenten, zu denen auch die Professoren F. Sherwood Rowland, Mario J. Molina und Paul J. Crutzen, die 1995 den Nobelpreis als Pioniere auf dem Gebiet der Ozonlochforschung erhielten, dass die Kohlenstoffdioxid-Emission drastisch reduziert werden muss, da diese den größten Teil des Treibhauseffekts ausmacht. Dass die Erwärmung nicht mehr verhindert werden kann, wurde dabei nicht in Frage gestellt, jedoch, wie schnell und stark diese verlaufen würde. So wäre zum Beispiel eine Temperaturerhöhung von zwei Grad noch vertretbar; allerdings rechnen die Forscher aktuell mit einer Erwärmung um vier Grad und mehr.

Die wesentliche Aufgabe der Chemie ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung von neuen, günstigen und effizienten Technologien zur Energiegewinnung. Dabei muss mehr und mehr auf alternative, erneuerbare Energien, wie die Solarenergie, gesetzt werden. Dies könne allerdings nur geschehen, wenn Wissenschaft und Politik an einem Strang ziehen. Denn es müsse, und da waren sich alle einig, noch mehr in die Wissenschaft investiert werden. Eine Schwierigkeit besteht außerdem darin, den Klimawandel ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken; eine andere in der Diskrepanz zwischen den Industrienationen, die ihren Lebensstandard halten wollen, und den Entwicklungsländern, denen man eine ökologische Energiegewinnung nicht vorschreiben kann. Die Industriestaaten müssten aber mit gutem Beispiel vorangehen und neue Wege aufzeigen. In der Hoffnung, einige von ihnen werden in Zukunft dazu beitragen, richteten sich die Nobelpreisträger direkt an die jungen Wissenschaftler.

Aber auch andere weniger fachliche Themen fanden aufmerksames Gehör in

Lindau. Der Brite Sir Harold Walter Kroto, der 1996 für die Entdeckung der Fullere, einer neuen Form des Kohlenstoffs mit kugelförmigen Molekülen, zusammen mit Robert F. Curl und Richard E. Smalley den Nobelpreis für Chemie erhielt, sprach in seinem Vortrag zu »Wissenschaft, Gesellschaft und Nachhaltigkeit« auch darüber, wie bzw. ob man Wissenschaft und Religion miteinander vereinbaren könne. Beim jungen Dresdner hinterließ er einen bleibenden Eindruck. »Besonders gefallen hat mir an Kroto, dass er, obwohl er die Meinung vertritt, Wissenschaft und Religion seien zwei völlig gegensätzliche Dinge, immer auch andere Ansichten respektiert und darauf bedacht ist, niemanden persönlich anzugreifen. Außerdem ist er ausgesprochen gesellschaftlich und sozial engagiert.«

Die Ansichten des Briten führten bei der anschließenden wissenschaftlichen Diskussionsrunde zu einem regen Meinungsaustausch; zumal auch sehr viele Wissenschaftler aus der islamischen Welt anwesend waren.

Diese Diskussionsrunden, die immer am Nachmittag stattfanden und bei denen die Referenten des Tages sich den Fragen der jungen Wissenschaftler stellten und mit ihnen persönlich in Kontakt traten, waren ein persönliches Highlight des TUD-Nachwuchschemikers.

Schon im Vorfeld sah Alexander Pöthig das Nobelpreisträgertreffen als vielleicht einmalige Möglichkeit, den Laureaten seines Fachs hautnah zu begegnen: »Man liest zahlreiche Publikationen von diesen Leuten, kann sich aber von den Menschen dahinter keine so richtige Vorstellung machen. Ich bin wirklich gespannt, wer sich hinter den Namen verbirgt.«

Besonders hatte sich Pöthig aber auf die Gespräche mit den internationalen Nachwuchschemikern gefreut: »Weil die näher



Alexander Pöthig (r.) mit dem Nobelpreisträger für Chemie von 1996, Sir Harold Kroto, und Katrin Gutmiedl von der LMU München. Foto: privat

dran sind an der Forschung bzw. mitten drin stecken.« So diente das Treffen auch dem »Networking« unter den jungen Forschern. Dafür bekam jeder der Teilnehmer einen ganzen Stapel Visitenkarten in die Hand gedrückt, die dann untereinander ausgetauscht werden konnten. Auch außerhalb des wissenschaftlichen Rahmens blieb den Teilnehmern genügend Zeit, sich bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten und Abendveranstaltungen kennenzulernen. »Ich habe einige sehr interessante Leute getroffen, mit denen ich auch jetzt noch in E-Mail-Kontakt stehe.«

Alexander Pöthig schreibt zur Zeit seine Promotionsarbeit an der TU Dresden, in der er sich mit Katalyseforschung beschäftigt. Auch dieses Feld wurde während des Treffens in Lindau immer wieder in Zusammenhang mit dem Klimaproblem the-

matisiert. »Schließlich geht es dabei auch immer um die Frage, wie ich so wenig wie möglich Energie verbräuche«, erklärt er.

Inspiziert und mit neuen Ideen für seine Arbeit ist der junge Wissenschaftler nach Dresden zurückgekehrt und froh, an diesem besonderen Treffen teilgenommen zu haben. Trotzdem strebt er jetzt nicht den Nobelpreis an: »Keiner dieser Menschen hat auf den Nobelpreis hingearbeitet. Sie waren einfach mit Freude bei ihrer Arbeit, haben geforscht und ganz nebenbei ist etwas Tolles dabei herausgekommen.«

Andrea Fink

➔ Die Eröffnungszeremonie, die Vorträge und Podiumsdiskussionen des 59. Nobelpreisträgertreffens kann man sich als Livestream unter www.lindau-nobel.de ansehen.

Preis für Familienfreundlichkeit 2009 ausgeschrieben

Familienfreundliche Rahmenbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung, um die Balance zwischen Studium, Beruf und Familie zu meistern.

Für herausragende Initiativen gelebter Familienfreundlichkeit an der TU Dresden schreibt das Rektoratskollegium auch in diesem Jahr den »Preis für Familienfreundlichkeit« aus.

Dieses Jahr soll der Preis vor allem kleineren Initiativen zugute kommen, von denen es an der Universität sehr viele gibt.

Es werden drei Preise ausgelobt, die folgendermaßen gestaffelt sind:

1. Preis: 500 Euro
2. Preis: 300 Euro
3. Preis: 200 Euro

Gesucht werden Bereiche, Institute, Professuren, Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen, die ihren Studierenden sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen bieten und studierende oder promovierende Eltern bzw. Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen mit Kind oder zu pflegenden Angehörigen besonders unterstützen. Hauptkriterien für die Bewertung der eingegangenen Vorschläge oder Selbstbewerbungen sind:

- das Engagement der vorgeschlagenen Person oder Gruppe für Familienfreundlichkeit
- der bisherige Beitrag zu familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen
- die Idee zur Verwendung des Preisgel-

des (nur im Falle der Selbstbewerbung).

2008 wählte die Jury das DFG-Center für Regenerative Therapien Dresden (CRTD), das im Verbund mit dem Max-Planck-Institut (MPI) und dem Universitätsklinikum im Sommer 2009 die Kita »BIOPOLIS« eröffnete. Der Gewinner des Preises im Jahr 2007 – die Fakultät Bauingenieurwesen – hat das Preisgeld für einen studentischen Wettbewerb zur Gestaltung eines Spielplatzes eingesetzt. Zur langen Nacht der Wissenschaft erfolgte am 19. Juni 2009 die

Grundsteinlegung.

Vorschläge und Eigenbewerbungen für den Preis für Familienfreundlichkeit 2009 sind bis zum 31. Oktober 2009 bei der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dresden, Dr. Brigitte Schober, einzureichen.

Dörte Görl-Rottstädt

➔ Weitere Informationen zum Audit »Familiengerechte Hochschule« stehen unter: www.uni-mit-kind.de

Kalenderblatt

Unter dem Einfluss des Neuen Forums verabschiedeten vor zwanzig Jahren, am 18. September 1989, Rockmusiker, Liedermacher und Unterhaltungskünstler in der DDR eine »Protestresolution«, mit der sie den starren Kurs und die Ignoranz der Partei- und Staatsführung verurteilten.

Gleichzeitig forderten sie die Änderung der unhaltbaren politischen Zustände in der DDR und den öffentlichen Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften. Die Resolution wurde einige Wochen lang von den Medien der DDR ignoriert, sie wurde deshalb bei Konzerten von den Musikern selbst auf Bühnen und Podien für das Publikum verlesen. Erstunterzeichner bzw. Verfasser waren u. a.: Toni Krahl, Gerhard Schöne, André Herzberg, Mike Kilian, Charly Eitner, Hans-Eckardt Wenzel, Ernst Lembke, Ingo Griese, Jürgen Ehle, Gerhard Laartz, Tamara Danz, Ritchie Barton, Gerd Sonntag, Jäcki Reznicek, Uwe Hassbecker, Lutz Kerschowski, Martin Schreier, Rainer Kirchmann, Norbert Bischoff, Matthias Lauschus, Kurt Demmler, Angelika Weiz, Conny Bauer, Wolfgang Fiedler, Frank Schöbel, Lothar Kramer, Bernd Römer, Jürgen Eger, Christian Liebig, Tina Powileit und Beate Bienert.

Diese Künstler riskierten zum damaligen Zeitpunkt Auftrittsmöglichkeiten und berufliche Karrieren.

Eine ganze Reihe von Mitgliedern prominenter DDR-Renommier-Bands unterschrieb zum damaligen Zeitpunkt und auch später nicht. MB

In memoriam Professor Augustin Hoche

Er trat vehement für den wirtschaftlichen Betrieb von Verbrennungsmotoren ein

Am 21. Juli 2009 verstarb im 81. Lebensjahr Professor Dr. sc. techn. Augustin Hoche.

Nach Lehre und Tätigkeit als Kraftfahrzeugelektriker erwarb Augustin Hoche an der ABF der Universität Greifswald das Abitur. 1960 schloss er das Studium des Maschinenbaus, Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik an der TH Dresden erfolgreich ab und begann nach zweijähriger Arbeit als Referent für Studienangelegenheiten in der Hochschulleitung eine umfangreiche Lehr- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet des Verbrennungsmotors am IVK bei Prof. Alfred Jante. Seine Untersuchungen zu den gasdynamischen Zusammenhängen beim Ladungswechsel von 2-Takt-Motoren brachten Erkenntnisse, die den Betrieb des 2-Takt-Motors ohne Spülgebläse ermöglichen (Dissertation Dr.-Ing. 1970).

Seine Überzeugung, dass der Dieselmotor mit Direkteinspritzung das größte Potenzial für geringen Kraftstoffverbrauch hat, führte zwangsläufig zu umfangreichen theoretisch-analytischen und experimentellen Untersuchungen des Ladungswechsels, des Einspritzvorgangs und der Verbrennung im Dieselmotor. Seine



Prof. Augustin Hoche (1928–2009).

Foto: privat

Messungen und Simulationsrechnungen zur Luftbewegung im Brennraum während der Verdichtung und die Echtzeitdarstellung des Heizverlaufes mit einem Analogrechner brachten Erkenntnisse, die zum Bau eines Versuchs-Pkw und Motor-Prototypen führten und in ein Entwicklungskonzept für kleine PKW-Dieselmotoren mit Direkteinspritzung mündeten.

1972 wurde Dr. Augustin Hoche zum Hochschuldozenten für Verbrennungs-

motoren an die TU Dresden berufen und übernahm 1973 die Leitung des Wissenschaftsbereiches Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge, der aus dem IVK gebildet wurde. 1977 verteidigte er seine Dissertation B (Dr. sc. techn.) und wurde 1979 zum ordentlichen Professor auf den Lehrstuhl für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge der TU Dresden berufen. Die enge Zusammenarbeit mit der Industrie erlebten seine Studenten in den Vorlesungen und Seminaren. Vehement trat er für den wirtschaftlichen Betrieb des Verbrennungsmotors im Kraftfahrzeug, in Land- und Arbeitsmaschinen auf der Grundlage der analytischen Betrachtung des Motorkennfeldes und des Jante-NFD ein. Frühzeitig der Energiesituation Rechnung tragend, schuf er eine Vorlesung über den Betrieb des Motors mit alternativen Kraftstoffen. Prof. Hoche lehrte sehr praxisnah und legte großen Wert auf anwendungsbereites Wissen. Auch seine Doktoranden bearbeiteten im Rahmen von Verträgen mit der Industrie anspruchsvolle Aufgaben der Vorlauforschung.

Unter seiner Leitung wurden die wissenschaftlichen Beziehungen des Wissenschaftsbereiches zu den anderen Hochschulen der DDR und des Auslands ausgebaut. Die Betreuung und Qualifizierung der Studenten und Doktor-Aspiranten

aus der Sowjetunion, aus Vietnam, Ungarn, Ägypten und anderen Staaten war ihm stets Herzenssache. Bis zuletzt pflegte er diese Kontakte.

In der Fachwelt ist er durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen in der »Wissenschaftlichen Zeitschrift der TU Dresden«, der »Maschinenbautechnik« und in der »Kraftfahrzeugtechnik« sowie als Mitautor der vom Verlag Technik Berlin 1989 herausgegebenen Bücher »13x Auto« und »Taschenbuch Maschinenbau«, Band 5, gut bekannt.

Nach seiner Emeritierung 1993 nahm Prof. Hoche weiterhin rege am wissenschaftlichen Leben seines Fachgebietes teil. Daneben wandte er sich verstärkt der Wissenschaftsgeschichte der Kraftfahrzeugtechnik an der TU Dresden zu und arbeitete eine Vielzahl von abgelegten Dokumenten für die Archivierung auf. Am 24. Mai 2000 referierte er auf dem von der Kustodie veranstalteten Zeitzeugenkolloquium »Maschinenwesen zwischen Wissenschaft und Praxis von 1945 bis zur Gegenwart« über die Entwicklung der Kraftfahrzeugtechnik und initiierte die Veranstaltung »100 Jahre Kraftfahrzeugtechnik an der TU Dresden« im Jahre 2003.

Seine ehemaligen Mitarbeiter und Studenten und viele Fachkollegen werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Dr.-Ing. Hans Dietrich

Startende Talente.

Steigen Sie ein beim größten deutschen Airport-Konzern und zeigen Sie, was in Ihnen steckt. Interessiert?

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.fraport.de im Bereich Jobs & Karriere.

Fraport. The Airport Managers.



»Hohe Messe« für den Jubilar

Bachs Hohe Messe in h-Moll, aufgeführt von »seinem« Chor, dem aus ehemaligen Mitgliedern des Schulchores der Kreuzschule bestehenden Chorus 116 – das hat er sich gewünscht. Am 16. September feiert Prof. Christian Hauschild seinen 70. Geburtstag, und vier Tage später, am 20. September, werden die Chorsänger ihm auch seinen Herzenswunsch erfüllen. An diesem Tag erklingt die Bach-Messe ab 15.30 Uhr in der Leubener Himmelfahrtskirche. Dem Chor zur Seite gesellt sich das Philharmonische Kammerorchester Dresden; Ute Selbig, Elisabeth Wilke, Tom Nyman und Thomas Pursio übernehmen die Solopartien.

Christian Hauschild wurde 1939 als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Leipzig geboren. Er sammelte erste musikalische Erfahrungen im Kreuzchor, studierte später Germanistik und Musikerziehung an der Humboldt-Universität Berlin. Nach Dresden übersiedelt, arbeitete er als Chorleiter, übernahm 1970 den traditionellen Beethoven-Chor und leitete zuletzt 1988-2004 den Domknabenchor Cantores Minores in Helsinki. Seine Rückkehr nach Dresden war der Anlass, sich nach etwa 20 Jahren mit ehemaligen Mitgliedern »seines« Schulchores der Kreuzschule zu einem gemeinsamen Konzert, der Aufführung des Weihnachts-Oratoriums, zusammenzufinden. Seitdem widmet sich der Chor, dem eine ganze Anzahl Mitarbeiter der TU Dresden und des Universitätsklinikums angehören, einem breiten Repertoire geistlicher und weltlicher Kompositionen.

MM

➔ 20. September 2009, 15.30 Uhr, Himmelfahrtskirche Dresden-Leuben: »Hohe Messe h-moll« von Johann Sebastian Bach

Seminar zu Wasser

Im Rahmen des Projektseminars Tourismus-Marketing im Sommersemester 2009, speziell »Erlebnismarketing/Themenmarketing im Tourismus« an der Professur für Tourismuswirtschaft gingen 17 Studenten unter dem »Kommando« von Philipp Röder und Professor Walter Freyer auf große Fahrt. Ziel war die Studentenkonferenz »Tourism and Cruise Shipping on the Baltic Sea« in Warnemünde. Der Clou an dieser Veranstaltung war der Konferenzort, das Scandlines Schiff »Kronprins Frederik« zwischen Deutschland und Dänemark.

Zusätzlich nahmen einige Studenten an der darauffolgenden regulären Konferenz »Cruise and Ferry passenger shipping on the Baltic Sea – mass tourism and/or product differentiation?« teil. Unvergesslich wird hier, neben den fachlichen Inhalten, die Besichtigung der AIDA-luna bleiben. Das modernste Schiff der AIDA-Flotte wurde erst im Frühjahr 2009 getauft und ist wahrlich eine »schwimmende Kleinstadt«. Abgerundet wurde die Konferenz mit einem Dinner hoch über den Dächern von Warnemünde in der Sky-Bar des Hotels Neptun. Von dort aus hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, das zuvor besichtigte Schiff beim Auslaufen aus dem Hafen zu bestaunen.

K. Erdmann/E. Knodel/P. Rödert/UJ

Absolventinnen helfen

Ehemalige Studentinnen der TU Dresden lehren an ausländischen Unis

Auch im kommenden Studienjahr werden ehemalige TUD-Studentinnen als Sprachassistentinnen des DAAD und Lektorinnen der Robert-Bosch-Stiftung an ausländischen Hochschulen Deutsch unterrichten. Im Rahmen dieser beiden Programme arbeiten die acht Absolventinnen des Magisterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache zwei Semester lang unter anderem an Universitäten in Prag, Lublin, Chisinau, Kiew, Lviv und Curitiba. Neben der Tätigkeit als Deutschlehrerin gehören zu ihren Aufgaben auch Projekte außerhalb des Unterrichts wie deutsche Filmabende oder Lehrerfortbildungen.

Wissenschaftszug im Hauptbahnhof

Vom 14. bis 19. September ist Dresden »Treffpunkt der Wissenschaft«

In der Woche vom 14. bis 19. September und unter dem Motto »Vielfalt Leben« steht in Dresden das Thema Biodiversität im Mittelpunkt eines vielfältigen Veranstaltungsprogramms. Zusätzlich erwartet die Landeshauptstadt am 17. September den ScienceExpress auf dem Dresdner Hauptbahnhof. Der 300 Meter lange Ausstellungsbus des Bundesforschungsministeriums zu Wissenschaft in Deutschland kann bis einschließlich 19. September besucht werden. Bei seiner Ankunft am 17. September 2009 (10 Uhr – Gleis 14) werden Vertreter der Veranstalter, aus Politik und Wirtschaft sowie des Projektteams »Expedition Zukunft« die Besucher aus der Bevölkerung sowie die Presse begrüßen. In seinem Grußwort wird der Rektor der beteiligten TU Dresden, Professor Hermann Kokenge, herausstellen, dass Wissenschaft nicht zum Selbstzweck versteckt in einem Elfenbeinturm stattfinden soll, sondern sich Wissenschaftler dem öffentlichen Interesse stellen müssen.

Die Besucher des Zuges sind eingeladen, auf Forschungsexpedition zu gehen und zu erkunden, welche Wissensgebiete sich heute weltweit besonders dynamisch entwickeln.

Die TU Dresden ist im Zug mit zwei Exponaten vertreten.

Zum einen stellen Chemiker der TUD ein Forschungsprojekt vor, das sich mit chemischen Substanzen beschäftigt, deren Oberflächen so beschaffen sind, dass ein halbes Fußballfeld in ein Stück Würfelzucker passen würde. Diese sogenannten MOFs (Metal Organic Framework) sind Substanzen mit lauter identischen Poren, deren Größe über die Länge von organischen Brücken zwischen Knotenpunkten aus Kupfer, Zink oder Chrom festgelegt sind. Dadurch entstehen enorme Oberflächen, an denen sich Gasmoleküle sehr effektiv anhängen lassen. Dieser Effekt wird zum Beispiel genutzt, um Gas in mit



Die »Expedition Zukunft«, hier ein Foto vom Aufenthalt in Berlin, kommt am 17. September in die sächsische Landeshauptstadt.

Foto: Expedition Zukunft/ArchivMeDes

MOFs gefüllten Kraftstofftanks bei niedrigerem Druck zu speichern. In einem zweiten Exponat präsentiert die Arbeitsgruppe von Gerd Kempermann am CRTD, dem DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden, ihre Forschungen zum Beitrag von Stammzellen und neuen Nervenzellen zur Hirngesundheit im Alter. Fragen wie »Warum ist Aktivität gut für das Gehirn?« und »Können wir durch Aktivität eine Reserve aufbauen, die sich für »erfolgreiches Altern« nutzen lässt?« werden im Wissenschaftszug thematisiert.

In Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen laden Dresdner wissenschaftliche Einrichtungen und Organisationen dazu ein, Biodiversität in all ihren Facetten

kennenzulernen. Beteiligt sind neben der TU Dresden vier sächsische Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sowie die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, das Museum für Völkerkunde Dresden und das Deutsche Hygiene-Museum.

Am 17. September richten sich die Vorträge und Präsentationen insbesondere an Schüler und Lehrer.

So berichtet zum Beispiel Dr. Barbara Ditsch, die Leiterin des Botanischen Gartens der TU Dresden, über gefährdete Pflanzen. Im Japanischen Palais können auch die Ausstellungen »Zauber der Kraniche« und »Amazonien – Indianer der Regenwälder und Savannen« besichtigt werden. Zu einer etwas anderen Sichtweise auf wissen-

schaftliches Bild- und Filmmaterial lädt am 19. September nach Sonnenuntergang die sogenannte »Evolutionswerkstatt« im Japanischen Palais ein. Ab 20 Uhr erlebt man im Konzert »Mutationen«, wie eine Klang- und Bildskulptur im Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft entsteht.

Andreas Weck-Heimann/MB

➔ <http://vielfalt-leben.snsd.de>
Alle Veranstaltungen können kostenlos besucht werden. Für den Besuch der Vorträge durch Schulklassen oder Einzelpersonen am 17. September wird um Anmeldung gebeten bei Ulrike Kloß, Tel.: 0351 8926403, E-Mail: vielfalt-leben@snsd.de

Suchtverlangen bei Rauchern verringern

TUD-Forscher suchen für neuen Behandlungsansatz
40 männliche Raucher

Immer mehr Raucher wollen sich von dem »Glimmstängel« endgültig befreien, haben jedoch nach einem Rauchstopp mit starkem Suchtverlangen zu kämpfen. Dieses starke Verlangen ist biologisch bedingt und stellt einen der Hauptgründe für einen Rückfall dar. Unklar ist bislang, wie sich das Suchtverlangen verringern lässt. Verantwortlich für das starke Verlangen scheint ein bestimmter Teil des Gehirns, das »Belohnungszentrum«, zu sein. Die-

ses Zentrum wird bei angenehmen Tätigkeiten und Empfindungen aktiviert, z. B. beim Liebessessen, beim Glücksspielen oder beim Rauchen. Bleibt die Aktivierung dieser Hirnregion nach einer Gewöhnung an Zigaretten aus, kann Suchtverlangen entstehen. Zu diesem Phänomen führen Forscher der TU Dresden derzeit eine Studie an Rauchern durch. Während der Untersuchung wird die Kopfhaut mit einem sehr schwachen Strom (1,5 mA) stimuliert. Diese Stimulation ist völlig ungefährlich und schmerzfrei. Für die Untersuchung sind pro Teilnehmer zwei Messtermine im Abstand von einer Woche vorgesehen. Die Dauer eines Termins beträgt etwa 3 Stunden. Für die Studie werden 40 männliche

Raucher im Alter zwischen 18 und 45 Jahren gesucht. Die Aufwandsentschädigung für die Teilnahme beträgt 60 Euro. Interessenten können sich für weitere Auskünfte oder eine Anmeldung an den Studienleiter wenden: Tel. 0351 463-39143.

Die Raucher müssen nicht zur Aufgabe ihres Rauchens bereit sein! Diejenigen Raucher, die ihr Rauchen aufgeben wollen, können aber parallel zur Studie an einem Rauchstoppkurs der Raucherambulanz der TU Dresden teilnehmen.

T. Fischer

➔ Unverbindliche und kostenlose Informationen unter: Tel.: 0351 463-39800 oder unter www.raucherambulanz.tu-dresden.de

DAAD fördert

Förderbilanz des DAAD 2008 – die TU Dresden liegt weit vorn

In der jährlich veröffentlichten Förderbilanz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für das Jahr 2008 platziert sich die TU Dresden auf dem dritten Platz im Vergleich zu anderen bundesdeutschen Universitäten und Fachhochschulen.

Die TU Dresden wurde im Jahr 2008 mit insgesamt etwa 5,1 Millionen Euro vom DAAD unterstützt. Die Statistik belegt, in welcher Höhe der DAAD Stipendien für deutsche und internationale Studierende/Graduierte oder Förderungen für internationale Kooperationsprojekte an Hochschulen vergibt. Die gute Platzierung der TU

Dresden ist Indikator für die hervorragende internationale Aufstellung der TU Dresden.

So kamen im vergangenen Jahr 471 Personen der TU Dresden in den Genuss einer finanziellen Zuwendung. Bei der Förderung von Projekten und Programmen des DAAD liegt die TU Dresden mit etwa 2,5 Millionen Euro eingeworbenen Mitteln nach der Humboldt-Universität Berlin an zweiter Stelle. Bei den Ausgaben des DAAD im Hinblick auf EU-Programme ist die TU Dresden mit etwa 1,3 Millionen Euro wie im vorangegangenen Jahr die am meisten geförderte deutsche Universität.

Beatrix Kästel

➔ Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Akademischen Austauschdienstes unter: <http://www.daad.de/portrait/de/1.9.html>

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat August

40 Jahre
Dipl.-Gwl. Lutz Behrich
FR Mathematik, Institut für Analysis
Dipl.-Lehrer Eberhard Irmer
Universitäts-sportzentrum
Dipl.-Sportlehrer Hartmut Keim
Universitäts-sportzentrum
Dipl.-Sprachlehrer Thomas Haufe
Fachsprachenzentrum
Dr.-Ing. habil. Gunter Georgi
Fakultät Maschinenwesen,
Institut für Festkörpermechanik
Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Ulrich Guth
FR Chemie
Dipl.-Bw (FH) Joachim Richter
ZIH
Sigrun Heber
Schwerbehindertenvertretung
Dipl.-Ing. Antje Pöckel
Institut für Technische Informatik

25 Jahre
Dipl.-Ing.-Päd. Karsten Eckold
SG 5.7 – Universitätsmarketing
Jens Ertel
Fakultät Maschinenwesen,
Versuchsfeldverbund Kutzbach-Bau
PD Dr. rer. nat. habil. Ellen Hieckmann
FR Physik,
Institut für Angewandte Physik
Dipl.-Lehrer Angela Buchwald
Universitätsarchiv
Dr.-Ing. Angelika Körting
Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion
Prof. Dr. forest. Jörn Erler
Institut für Forstnutzung und Forsttechnik
Prof. Dr. phil. nat. Ronald Tetzlaff
Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

In der Leserpost geblättert

Zur Mitteilung des Senats zur Sitzung am 8. 7. 2009 im Universitätsjournal vom 21. 7. 2009 schreibt Angela Buchwald, Universitätsarchiv:

Haben wirklich alle, die an den Beschlüssen zur Aufhebung der Diplom-Studiengänge mitgewirkt haben, ein gutes Gefühl dabei gehabt? Freut sich jemand ehrlich darüber? Was soll denn das sein, ein Mathematiker ohne Diplom? ein Physiker ohne Diplom? ein Informatiker ohne Diplom?

Im öffentlichen Bewusstsein, auch bei nicht mit dem Hochschulwesen verbundenen Personen, sind das die anerkannt kompliziertesten Studiengänge überhaupt? 5 Jahre Studium mindestens und wer danach das Diplom meistert, kann fast alle intelligenzintensiven Aufgaben verlässlich lösen.

Es bestand kein Zwang, auch wirklich jeden Studiengang zur Bachelor-Ausbildung nach unten zu nivellieren! Gerade in den genannten Fachrichtungen wird jeder skeptisch betrachtet werden, der sich nach 3 Jahren Ausbildung als Mathematiker/Physiker/Informatiker vorstellt. Immerhin bleibt die Diplom-Mediziner-Ausbildung (vorerst?) noch bestehen. Dass es den seit über 100 Jahren weltweit geschätzten und anerkannten Diplomingenieur nun kaum noch gibt, ist m. E. genauso bedenklich.

Die Universitätsleitung hatte im Frühjahr zur Leitbild-Diskussion aufgerufen. Die Rückbesinnung und Wiedereinrichtung traditioneller Diplomstudiengänge mit modernen

Ausbildungskonzepten und Öffnungsklauseln für Seiteneinsteiger und Gasthörer aus dem Ausland sowie die enge Verbindung zur Wirtschaft und anderes mehr, was den Internationalisierungswünschen im sog. Bologna-Prozess entgegenkommt, könnte wahrhaft identitätsstiftend sein. Ich wäre gern auf eine starke, selbstbewusste Universität, die zuerst für ihre Studenten, Wissenschaftler und sonstigen Mitarbeiter einsteht und daran alle Prozesse misst, stolz.

Professor Gerald Gerlach, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, schreibt am 14. 8. 2009:

Heute habe ich das erste Mal von der neuen, vorläufigen Grundordnung unserer Universität Kenntnis bekommen, als sie über unser Dekanat verbreitet wurde, und habe sie mit großem Interesse gelesen. Ein Punkt hat meine besondere Aufmerksamkeit gefunden: Das Wort Forschung ist elfmal, das Wort Lehre noch fünfmal vertreten, das Wort Studium habe ich gar nicht gefunden. Findet an unserer Universität nur noch viel Forschung und etwas Lehre, aber gar kein Studium mehr statt? Ist dies ein Ausdruck falscher Relationen? Ich wünschte mir, dass Forschung, Lehre und eben auch Studium völlig gleichberechtigt wahrgenommen und behandelt würden, ist doch das Humboldt'sche Bildungsideal die Einheit von Forschung, Lehre und Studium und nicht nur von Forschung und Lehre.

Aquarell und Dose gestiftet



Am 10. August 2009 übergab Sven Prielipp (r., Ostsächsische Sparkasse Dresden, im Foto mit Dr. Michael Vogel, Fachreferent Forstwesen der SLUB), zwei Kunstgegenstände an den Verein »Bildung und Leben in Tharandt e.V.«. Es handelt sich um ein Aquarell von W. Krause aus dem Jahre 1839 und eine undatierte Dose aus Birkenrinde mit der Aufschrift »Professor Krutzsch«. Das Aquarell zeigt die Professoren Karl Lebrecht Krutzsch, Johann Adam Reum und August Gottfried Schweitzer (v.r.n.l.). Krutzsch war Experte für Bodenkunde und ab 1816 Professor an der Königlich Sächsischen Forst-

akademie Tharandt. Reums Name ist eng mit der Begründung des Forstbotanischen Gartens in Tharandt (1811) verbunden und Schweitzer war ab 1829 erster Leiter der zeitweilig zur Forstakademie gehörenden Landwirtschaftlichen Abteilung. Beide Kunstobjekte wurden durch die Regionalstiftung Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und die Kustodie der TUD von einem Antiquariat erworben. Sie werden demnächst den musealen Fonds der TUD bereichern und dauerhaft ihren Platz in der Zweigbibliothek Forstwesen einnehmen. Foto: UJ/Eckold

Zerstörungsfrei prüfen

DIU bietet neuen Master-Pilotstudiengang

Im Oktober 2009 bzw. April 2010 startet die Dresden International University ihren neuen berufsbegleitenden Master-Pilotstudiengang »Zerstörungsfreie Prüfung« in Partnerschaft mit der TU Dresden, dem Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), der Fraunhofer Academy und der Deutschen Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung e. V.

Der zerstörungsfreien Prüfung kommt entscheidende Bedeutung zu, wenn es um die Qualität von Produkten zu wettbewerbsfähigen Preisen, um die Sicherheit von Produktionsprozessen, aber auch um Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung geht. Neue Werkstoffe ermöglichen die leichte Bauweise von z. B. Flugzeugen und Windkraftanlagen. Gleichzeitig stellen sie den Prüfer vor anspruchsvolle Aufgaben, wenn es um Fehlererkennung und Schadensvorhersage geht. Die zunehmende Miniaturisierung in der Mikrosystemtechnik bis hin zur Nanotechnologie verlangt nach immer höher aufgelösten Analyseverfahren. Hohe Zuverlässigkeit in der Chemie- und der Kraftwerkstechnik sind ein sicherheitstechnisches

Muss. Gleichzeitig ist es aber ökonomisch, diese Anlagen effektiv auszulasten, rund um die Uhr und über eine lange Lebenszeit. Neue Prüfverfahren werden entwickelt, diese Anlagen kontinuierlich zu überwachen. Der Prüflingenieur fährt nicht mehr zur Offshore-Windkraftanlage, sondern erhält die Daten über Funk von Prüfsystemen, die ihrerseits über lange Zeit hochzuverlässig funktionieren müssen.

Mit einer Ausbildung an der Dresden International University (DIU) erhalten die Studierenden das Rüstzeug, die Wettbewerbskraft ihrer Unternehmen zu stärken und Kenntnisse und Fähigkeiten für ihre berufliche Fortentwicklung zu erwerben. Die DIU hat dafür namhafte Dozenten von der Fraunhofer-Gesellschaft, der führenden europäischen Gesellschaft für angewandte Forschung, der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung und der Technischen Universität Dresden gewonnen.

Das Studium erstreckt sich über zwei Jahre und schließt mit dem Master of science in nondestructive testing (M. Sc. NDT) ab.

Mathias Böhm

Informationen unter Telefon: 463-35672 mathias.boehm@di-uni.de

Videokonferenzen in neuer Qualität

Im Kompetenzzentrum für Videokonferenzdienste (VCC) an der TU Dresden sind ab sofort Videokonferenzen in HD-Qualität durchführbar. Diese neue Generation von Videokonferenzsystemen bietet dem Anwender nicht nur eine noch höhere Tonqualität, sondern auch alle Vorzüge größerer Bildformate und höherer Bildwiederholraten. Konkret bedeutet das brillantere Bilder und eine deutlich verbesserte Übertragung von hochaufgelösten Dokumenten. Außerdem können durch die neue Technik erstmals auch HD-Videofilme in das virtuelle Treffen einbezogen werden.

All diese Verbesserungen machen es möglich, diese moderne Kommunikationsform noch besser in Studien-, Lehr- und Arbeitsabläufe zu integrieren.

ZIH

Durchgeführte Tests zur Praxistauglichkeit des Verfahrens sind auf den Webseiten des VCC dokumentiert unter <http://vcc.zih.tu-dresden.de>.

Interdisziplinärer Workshop

Am 1. Oktober 2009 findet ab 14 Uhr im Hörsaal TOE 317 der erste interdisziplinäre Workshop der am neuen Zentrum Energietechnik beteiligten Institute der Fakultäten Maschinenwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik statt. Die Veranstaltung mit dem Thema »Zuverlässigkeit und Lebensdauer energietechnischer Anlagen« soll die fakultätsübergreifende Vernetzung der Forschungsaktivitäten intensivieren. In Kurzpräsentationen wird über wesentliche Inhalte, Methoden sowie über besondere Messtechniken aus aktuellen Forschungsprojekten beider Fakultäten informiert. Raum für persönliche Gespräche bietet sich bei einem gemeinsamen Imbiss nach Ende der Vorträge.

Dr. Mario Raddatz

Die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte Mitarbeiter und Studenten sind herzlich eingeladen.

100 Jahre Hellerau

»Die Gartenstadt als pädagogische Provinz – ein experimenteller Schmelztiegel zu Beginn des 20. Jahrhunderts« lautet der Vortrag von Dr. Thomas Nitschke am 9. Oktober, 18 Uhr. Der Historiker, Pädagoge und Buchautor liest im Schulmuseum Dresden-Friedrichstadt, Seminarstraße 11.

Der Eintritt beträgt 6 Euro, ermäßigt 3,50 Euro.

Roland Herrmann

Anmeldung erbeten unter Tel: 0351 2130156 oder per E-Mail: info@schulmuseum-dresden.de

Doktorandenforum im Biologie-Bau

Für alle, die in Dresden promovieren, findet am 24. September 2009 ab 19 Uhr im Foyer des Biologie-Baus ein Doktorandenforum statt. Der Abend bietet eine gute Gelegenheit, Doktoranden aus dem eigenen und anderen Fachgebieten kennenzulernen, bei einem Bier über verschiedene Projekte zu plaudern und Erfahrungen auszutauschen. Mit dabei: Professor Jörg Weber, Prorektor für Wissenschaft der TU Dresden, Mitglieder des Doktorandennetzwerks THE-SIS, des Kulturbüros des Akademischen Auslandsamtes, von Dresden exists und der Web-Initiative »Dresden forscht«.

Nähere Informationen zu den Veranstaltern unter: <https://ssl.thesis.de/index.php?id=dresden>, <http://tu-dresden.de/kultur>, www.dresden-exists.de und www.dresden-forscht.de

Wir stellen Ihnen vor:
Bodylizer-Pflegesystem von höchster Qualität für Gesicht und Körper – ohne Spritzen und Skalpell!
Zeit zum Wohlfühlen...
 Wir laden Sie ein zum Tag der offenen Tür am Samstag, 19.09.2009 von 10 bis 16 Uhr. Überzeugen Sie selbst bei unseren kostenlosen Testbehandlungen! Aktionspreise für Sofort-Termine pro Behandlungs-Kur!
 München Platz 16 • 01187 Dresden
 Tel./Fax 0351/4046380 • www.wellkosrei.de

Busvermietung? www.moebius-bus.de
 Von klein bis groß, für Transfer und mehr!

MÖBIUS BUS Fon: 0351-4841690 Fax: 0351-4841692

Anzeige
Vermiete 2 Wohneinheiten ab 01.10.2009
 je ca. 35 m² Wohnfläche, Küchen- und Badnutzung inklusive; Dresden-West, 01169, Pesterwitzer Str. 2, super Anbindung ÖPNV an TU (20 min. Fahrzeit)
 Preis nach Vereinbarung
 Robitzsch - ☎ 0172 350 9358
reinhard@robitzsch-haus.de

Wir bieten Ihnen kompetente Druck- & Reprodienstleistungen
das-repro-kopier-team die spezis
Wir sind die Guten...

 Franklinstrasse 19 | 01069 Dresden
 Telefon (03 51) 8 77 81-0 | info@spezis-online.de
www.spezis-online.de

blumenring
 Filiale an der Universitätsklinik
 Blasewitzer Straße 78
 01307 Dresden
 Tel./ Fax: 0351/4598199
 E-Mail: info@blumenringchemnitz.de
<http://www.blumenringchemnitz.de>
 Öffnungszeiten
 Mo - Fr 7.00 - 18.00 Uhr
 Sa 7.00 - 13.00 Uhr
 So 9.00 - 11.00 Uhr

BMR
bike & car
FREIE WERKSTATT
BMR bike & car
 Augsburger Str. 1b · 01307 Dresden
 Telefon 0351 - 27 29 35 93
www.bmr-dresden.de
UNI-RABATT
 Ihre freie Meister-Werkstatt an der Uni-Klinik.

Technische Universität Dresden

Graduiertenkolleg

Im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs 1504 „Masse, Spektrum, Symmetrie: Teilchenphysik in der Ära des Large Hadron Colliders“ (Kooperation von Humboldt- Universität zu Berlin, Technische Universität Dresden u. dem Deutschen Elektronen Synchrotron, Standort Zeuthen) sind

8 Stellen Wiss. Mitarbeiter/in (Doktoranden) mit je 1/2 –Teilzeitbeschäftigung

Vgr. IIA BAT-O nach AnwTV HU bzw. an der TU Dresden E 13 TV-L

im Gebiet der experimentellen und theoretischen Elementarteilchenphysik und der Astroteilchenphysik zu besetzen.

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, in einem strukturierten Studienprogramm die verschiedenen experimentellen und theoretischen Forschungsfelder der Teilchenphysik angesichts der vom Large Hadron Collider ausgehenden Herausforderungen zusammenzuführen. Die Forschungsthemen liegen in der Datenanalyse mit ATLAS, der Astroteilchenphysik mit IceCube und H.E.S.S., dem Doppelbetazerfall, der LHC-Phänomenologie, der Quantenfeld- und Stringtheorie sowie der Gittereichtheorie.

Gesucht werden herausragende Studierende, die über einen einschlägigen wiss. Hochschulabschluss (Diplom- oder Master) aus dem In- oder Ausland verfügen. Die Stellen sind frühestens ab 01.04.2010 und maximal befristet für 3 Jahre zu besetzen.

Bewerbungen sind bis zum **01.12.2009** an den Koordinator des Graduiertenkollegs Dr. Martin zur Nedden (nedden@physik.hu-berlin.de), Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin zu richten. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich auf elektronischem Wege über die Webseite http://www.masse-spektrum-symmetrie.de.

Die Bewerbungsunterlagen müssen ein Motivationsschreiben mit Angabe der Forschungsinteressen enthalten sowie einen Lebenslauf und Zeugnis kopien. Außerdem sind zwei Empfehlungsschreiben erforderlich, die gesondert an den Koordinator gesendet werden müssen. Weitere Informationen zum Graduiertenkolleg und zum Bewerbungsverfahren sind auf der Webseite zugänglich.

Zur Sicherung der Gleichstellung sind Bewerbungen qualifizierter Frauen besonders willkommen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Referat Gleichstellung von Frau und Mann

Auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i. d. j. G. F. ist die Stelle eines/einer

Verwaltungsangestellten / Sekretärs/-in (TV-L)

ab 01.11.2009 mit 50 %, ab 01.05.2010 mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet bis zum 29.02.2012 mit der Option auf Verlängerung, zu besetzen.

Aufgaben: allgemeine Sekretariats-, Büro- und Verwaltungsaufgaben; schriftliche und mündliche Kommunikation; Bearbeitung von Korrespondenzen und Schriftverkehr; Beantwortung von allgemeinen Anfragen; eigenständige Erstellung von Vorlagen und Schreiben; Protokollführung; Terminabsprachen und Terminüberwachung; eigenständige Verwaltung des Haushalts des Referats sowie von Drittmittelprojekten; Dienstreiseorganisation und -abrechnung; Beschaffung und Verwaltung von Büromitteln; Empfang und Betreuung von Gästen; Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung von Veranstaltungen; Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Standbetreuung, Aktualisierung der Aushänge).

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten sowie einschlägige Berufspraxis; gute Kenntnisse und sicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Windows Office, E-Mail und Internet); selbstständige und strukturierte Arbeitsweise; freundliches und kompetentes Auftreten; Fähigkeit zum Umgang mit Stresssituationen; hohe Flexibilität und Belastbarkeit; Teamfähigkeit; sehr gute Deutschkenntnisse; Aufgeschlossenheit für das Thema Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit.

Als Bewerber/-innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/-innen (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend gemeldet haben) und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **29.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Frau Dr. Brigitte Schober, 01062 Dresden.**

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, Sachgebiet Allgemeine Akademische Angelegenheiten und Gremienbetreuung, zum **01.01.2010**

Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in (TV-L)

Aufgaben: Erledigung sämtlicher Korrespondenz, Schriftgutverwaltung und Organisation im Zusammenhang mit der Arbeit zentraler Gremien der TU Dresden; Administration der Mitgliedschaften und Führen der Mitgliederdaten; Assistenz bei der Durchführung von Sitzungen, Vorbereitung und Durchführung von schriftlichen Abstimmungen; Ermitteln von Abstimmungsergebnissen und Prüfen von Beschlüssen unter Beachtung der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen; Mitwirkung bei der Durchführung von Universitätswahlen; Überprüfung von Gremienbeschlüssen gemäß SächStHG und Grundordnung der TU Dresden; web-Redaktion, Pflege der vom Sachgebiet zu verantwortenden Internetseiten; Schriftgutarchivierung entsprechend LEAP; Postbearbeitung und Erledigung von Büroarbeiten, Materialbestellungen.

Voraussetzungen: Berufsausbildung im Bereich Verwaltung, Bürokommunikation, Büroorganisation oder im kaufmännischen Bereich mit Dienstleistungsbezug; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation - word, excel, access - Arbeit mit Datenbanken, web-basierte Anwendungen); Kenntnisse der Verwaltungsorganisation und des Verwaltungshandelns sowie der Rechtsgrundlagen im Hochschulbereich; ausgeprägte kommunikative Kompetenz; freundlicher und gewandter Umgang im Publikumsverkehr; Verhandlungsgeschick; Argumentations- und Überzeugungsfähigkeit; sicheres und selbstbewusstes Auftreten; Selbständigkeit; Organisationsvermögen; Teamfähigkeit; hohe Belastbarkeit; äußerste Flexibilität in Anpassung an zeitliche Abläufe der Selbstverwaltung; Bereitschaft zu Mehrarbeit bei Belastungsspitzen; sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache; aktive Beherrschung der englischen Sprache zur tätigkeitsbezogenen Kommunikation.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **30.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, Frau Dr. Krätzig - persönlich, 01062 Dresden.**

Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, Sachgebiet Bautechnik und Sachgebiet Betriebstechnik, als Mutterschutzvertretung voraussichtlich zum **15.12.2009**, zunächst bis zum 23.03.2010 mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Sekretär/in (TV-L)

Aufgaben: Allgemeine Sekretariats- Büro- und Verwaltungsaufgaben des Sachgebietes Bautechnik und des Sachgebietes Betriebstechnik; schriftliche, telefonische und mündliche Kommunikation sowie elektronische Korrespondenz; Protokollführung; Ablageorganisation; administrative Betreuung der Mitarbeiter der Sachgebiete; eigenständige Erstellung von Vorlagen und Schreiben; Beantworten von allgemeinen Anfragen; Finanztechnische Bearbeitung der Haushaltsmittel, die im Sachgebiet Bautechnik geführt werden; Beschaffung und Verwaltung von Büromaterial; Terminabsprachen und Terminüberwachung; Dienstreiseorganisation und –abrechnung; Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung von Besprechungen.

Voraussetzungen: Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung (z.B. Kauffrau für Bürokommunikation) oder Vergleichbare; gute Kenntnisse und sicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (E-Mail, Internet, Textverarbeitung, Excel); gute Kenntnisse in der Buchhaltung; souveräne Bewältigung sämtlicher im Sekretariat anfallenden Aufgaben; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise, freundliches und kompetentes Auftreten - auch in Stresssituationen; Teamfähigkeit; gute Organisationskompetenz.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem frankierten Rückumschlag bis zum **29.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, Herrn Jörg Stantke –persönlich-, 01062 Dresden.**

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2010** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**) zu besetzen:

Bewerbungsfrist: 15.10.2009 (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen sowie gute Umgangsformen, eine überzeugende Einstellung zum Verwaltungsberuf und eine gute Allgemeinbildung besitzen.

Bewerbungsfrist: 15.12.2009 (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden)

Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Biologielaborant/in

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind wünschenswert.

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Produktionsmechaniker/in - Textil

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick aufweisen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind wünschenswert.

Gärtner/in (FR Zierpflanzenbau)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar, handwerklich geschickt und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Tierpfleger/in (FR Klinik und Forschung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich und am Umgang mit Tieren interessiert sowie körperlich belastbar sein.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/berufsausbildung

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Schwerbehinderte sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikereinschätzungen (auch berufsfremd) sowie frankiertem Rückumschlag (Format C4) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, SG 2.3, Frau Maurer, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Physik, Professur für Didaktik der Physik, mit 50% der regelm. wöchentlichen Arbeitszeit, ab **sofort**, für zunächst 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Beteiligung an den anfallenden Aufgaben des Instituts, vor allem bei der Betreuung von Schulpraktischen Studien und den Praktika „Physikalische Schulexperimente“; Bereitschaft zur Promotion mit einem physikdidaktischen Thema. Dazu bieten wir neben einer intensiven Betreuung die Möglichkeit zum Besuch von Doktorandenschulen und Tagungen. Sie finden ein angenehmes Arbeitsklima in einem interdisziplinär ausgerichteten Umfeld vor.

Voraussetzungen: wiss. HSA in Physik oder Erstes Staatsexamen für das Lehramt Physik an Gymnasien; eigene Unterrichtserfahrungen (nach Möglichkeit auch Zweites Staatsexamen); Aufgeschlossenheit für offene Unterrichtsformen und neue Medien im Physikunterricht sowie Erfahrungen in der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien; Experimentelle Fähigkeiten und sehr gute Computerkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Professur für Didaktik der Physik, Frau Prof. Dr. G. Pospiech, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Makromolekulare Chemie, zum **01.01.2010**

Chemisch-techn. Assistent/in (TV-L)

Aufgaben: Sie unterstützen unsere Arbeitsgruppe in Forschung und Lehre bei chemisch präparativen Arbeiten im Labor und der Auswertung durch Messmethoden der instrumentellen Analytik, insbesondere zur Charakterisierung von Polymeren (Spektroskopie, Chromatographie, Thermoanalyse).

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als CTA oder Chemielaborant/in; Erfahrungen in präparativen Laborarbeiten, Synthesen; Erfahrung in der Auswertung und Gerätebedienung für Thermoanalyse, Chromatographie und Analytik von Polymeren sowie mit Datenauswertungssystemen; sicherer Umgang mit MS Office, insbesondere mit Word und Excel; analytisches Denkvermögen sowie ein hohes Maß an Lernbereitschaft; selbstständiger Arbeitsstil und Organisationstalent; Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit; Grundkenntnisse in englischer Sprache.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Wenn Sie diese interessante Aufgabe annehmen möchten, bitten wir Sie um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens **30.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Makromolekulare Chemie, Herrn Prof. Dr. Rainer Jordan, 01062 Dresden.**

Philosophische Fakultät

Am **Institut für Soziologie** wird an der **Professur für Methoden der empirischen Sozialforschung** – vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel - zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt für die Tätigkeit einer

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

befristet bis zum 30.09.2010 ein/e Akademiker/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

Aufgaben: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Dokumentation von Studien im CATI-Telefonlabor, einschließlich Mitarbeit bei der Erstellung sowie Programmierung von Fragebögen für das WinCATI-Interviewersystem; Kontrolle sowie technische Hilfestellungen beim Bedienen des Interviewersystems; Unterstützung bei der Lehrtätigkeit des Lehrstuhls, einschließlich Vorbereitung und Durchführung von begleitenden Lehrveranstaltungen; Anleitung und Einweisung von Tutorinnen und Tutoren; Schulung von Studierenden und Betreuung von Hausarbeiten.

Voraussetzungen: ein zum Tätigkeitsbeginn abgeschlossenes HS-Studium der Sozialwissenschaften; Bereitschaft, sich tiefer in das CATI-System einzuarbeiten; hohes Maß an Zuverlässigkeit und Flexibilität in der Festlegung der Arbeitszeiten. Erste Erfahrungen in einem CATI-Telefonlabor sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **29.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie, Professur für Methoden der empirischen Sozialforschung, Herrn Prof. Michael Häder, 01062 Dresden.**

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Zum **01.12.2009** ist die Stelle des/der

Dekanatsrates/-rätin (E 11 TV-L)

im Angestelltenverhältnis zu besetzen.

Aufgaben: Qualitätsorientierte Koordination der strategischen Prozesse der Fakultät in allen Bereichen, einschließlich Webauftritt und Benchmarking; Geschäftsführung der Fakultät und Unterstützung des Dekans und der Fakultäts-gremien; Koordinierung der Studienprozesse an der Fakultät; Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen; unterstützende Leistungen für Lehr- und Studienprozesse.

Voraussetzungen: wirtschaftswiss. Studienabschluss; Erfahrung in Verwaltungsabläufen an Universitäten, Interesse an der Arbeit in der Hochschulverwaltung; Fähigkeit zur Führung von Mitarbeitern; Organisationsgeschick; Flexibilität; Belastbarkeit; kommunikative Fähigkeiten; gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Alexander Karmann, dekawawi@res.urz.tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **29.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Herrn Prof. Dr. Alexander Karmann, 01062 Dresden.**

Fakultät Informatik

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist für zunächst 4 Jahre die

Juniorprofessur (W1) für Software Engineering ubiquitärer Systeme

zu besetzen. Der/Die Stelleninhaber/in soll das Gebiet des Software Engineering für ubiquitäre Anwendungssysteme in der Forschung und Lehre vertreten. Es ist gekennzeichnet durch das zukünftige mobile Internet der Dinge und Dienste mit überall verfügbaren, einfach zu benutzenden, Mensch und technische Umwelt miteinander vernetzenden Anwendungen. Diese benötigen flexible und intelligente Benutzerschnittstellen sowie dynamisch sich anpassende Softwarestrukturen und modellbasierte Softwarearchitekturen. Der/Die Stelleninhaber/in soll sich an der Bachelor- und Master-Ausbildung der Studiengänge der Fakultät beteiligen. Zu den Aufgaben gehört weiterhin die Mitwirkung in der Selbstverwaltung der TUD und in den akademischen Gremien der Fakultät Informatik. Der/Die Bewerber/In soll durch pädagogische Eignung, eine hervorragende Promotion und einschlägige international anerkannte Arbeiten auf dem Berufungsgebiet ausgewiesen sein. Erwünscht sind Erfahrungen in zumindest einem der folgenden Teilgebiete: Softwareentwurf für multimediale Anwendungen; Entwurf intelligenter, kontextueller Softwaresysteme; Advanced

Rich-Media User Interfaces; Softwarearchitektur von Anwendungen für mobile Geräte. Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 des SächStHG. Bei positiver Evaluation ist eine Verlängerung des Dienstverhältnisses auf insgesamt 6 Jahre vorgesehen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabell. Lebenslauf, Darstellung des wiss. und berufl. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, 3 Sonderdrucken ausgewählter Publikationen, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen in **dreifacher** Ausfertigung sowie in **einfacher** Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akad. Grad bis zum **24.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden.**

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Nachrichtentechnik** ist am **Lehrstuhl für Theoretische Nachrichtentechnik** zum **01.02.2010** die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (TV-L)

zunächst befristet für 2 Jahre mit der Möglichkeit zur Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit an der Forschung des Lehrstuhls für Theoretische Nachrichtentechnik; Zusammenarbeit mit wiss. Mitarbeitern im Bereich der Ressourcen-Vergabe in drahtlosen Netzwerken und Systemoptimierung; gemeinsame Betreuung und Koordination eines EU Projektes zum Thema „Resource-Sharing in Wireless Networks“.

Voraussetzungen: mit **überdurchschnittlichen Leistungen** abgeschlossene Promotion im Fach Elektrotechnik, technische Informatik oder Mathematik; qualitativ hochwertige Veröffentlichungen in anerkannten Zeitschriften und auf angesehenen Konferenzen; ausgezeichnete schriftliche technische Fähigkeiten; sehr gute Kenntnisse der drahtlosen Mobilkommunikation und Telekommunikationsnetze; Kenntnisse in der Informationstheorie und digitalen Signalverarbeitung erwünscht; hohe Motivation, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit.

Rückfragen unter +49-351 463 -33944; Prof. Dr.-Ing. E. Jorswieck: jorswieck@ifn.et.tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit aktuellem Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang, Projekterfahrungen und Publikationsliste, Namen und Kontaktinformationen von drei potentiellen Referenzen sowie einer kurzen Ausarbeitung (max. 2 Seiten) zum Forschungsinteresse und Forschungsplan bis zum **15.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Lehrstuhl für Theoretische Nachrichtentechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. E. Jorswieck, 01062 Dresden.**

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Strömungsmechanik, Lehrstuhl für Magnetofluiddynamik, im Rahmen eines DFG-Projekts, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, für die Dauer von zunächst 1 Jahr mit der Möglichkeit einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen des Graduiertenkollegs PoreNet (www.porennet.de) werden poröse keramische Strukturen für eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder hergestellt und untersucht. Für die Entwicklung neuer Herstellungsverfahren ist die Charakterisierung der Struktur der Keramik eine wesentliche Komponente. Im Rahmen des Projekts werden derartige Charakterisierungen sowie dynamische Filtrationsprozesse in porösen Keramiken mittels Röntgen-Mikrotomographie untersucht. Dazu stehen zwei Laboranlagen und ein Experimentaufbau am HASYLAB in Hamburg zur Verfügung. Zu den Aufgaben gehört die Weiterentwicklung der tomographischen Messtechnik insb. an den Laboranlagen sowie die Durchführung und Interpretation von Strukturanalysen poröser Keramiken und von prozessomographischen Untersuchungen der Tiefenfiltration. Bereitschaft zur Promotion.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften oder der Physik mit überdurchschnittlichem Erfolg; hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit auch auf internationaler Ebene; gute experimentelle Fähigkeiten; theoretische Neigung zur Interpretation experimenteller Ergebnisse.

Auskünfte unter: Stefan.Odenbach@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **01.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Strömungsmechanik, Lehrstuhl für Magnetofluiddynamik, Herrn Prof. Dr. S. Odenbach, 01062 Dresden.**

Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, ab

Februar 2010, vorerst befristet bis 31.12.2011 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit zunächst 60% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen der Sächsischen Exzellenzinitiative im Spitzentechnologiecluster ECCEP sollen multifunktionale duktile Keramik-Metall-Werkstoffverbunde mit definierten Nano/Makro-Strukturmerkmalen für die Energie- und Umwelttechnik entwickelt werden. Neben der pulvermetallurgischen Route soll die homogene Verteilung der metallischen Komponente im Sub-µm/nm-Maßstab durch die in-situ Erzeugung der metallischen Phase während der Sinterung sowie mittels einer gezielten Steuerung des Benetzungsverhaltens der Komponenten durch Gasreaktionen oder Legierungselemente und Verdichtungsverfahren erreicht werden. Auf diese Weise können sowohl sich interpenetrierende Metall-Keramik-Netzwerke als auch diskrete Metallauscheidungen erzeugt werden, die die angestrebte Eigenschaftskombination gewährleisten. Dabei stehen sowohl eine Werkstoffentwicklung für ein anwendungsorientiertes Eigenschaftsprofil als auch die Umsetzung dieser entwickelten Werkstoffe in Bauteile und Funktionsmuster für die Energietechnik im Mittelpunkt.

Die Schwerpunkte der zu bearbeitenden Aufgaben sind dabei: eine gezielte Materialentwicklung auf Basis der in-situ Erzeugung der metallischen Phase während der Sinterung bzw. der Steuerung des Benetzungsverhaltens der metallischen Phase; Untersuchung des Verdichtungsverhaltens mittels verschiedener Methoden (insbesondere unter Nutzung der FAST-Methode); Charakterisierung der sich bildenden Mikrostrukturen (REM, XRD) und die Interpretation der Ergebnisse auch unter Nutzung thermodynamischer Rechnungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Werkstoffwissenschaft, Verfahrenstechnik bzw. in vergleichbaren Studiengängen; Freude an der Bearbeitung interdisziplinärer Aufgaben; hohes Maß an Selbstständigkeit; sicheres experimentelles und wiss. Arbeiten (insb. sicherer Umgang mit komplexen Sinteraggregaten und reaktiven Gasen); Fähigkeit zur Teamarbeit sowie gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **15.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) unter Angabe der Kennziffer C3 an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe, Herrn Prof. Dr. A. Michaelis, 01062 Dresden.**

Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Pulvermetallurgie, Sinter- und Verbundwerkstoffe, ab **sofort** für eine Dauer von 3-6 Monaten (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

stud. Hilfskraft (5-15h/Woche)

Aufgaben: Unterstützung eines DFG-Projektes durch Präparation metallischer Pulver für die Transmissionselektronenmikroskopie (TEM); bei Eignung: Erstellen von Routinen zur Auswertung von TEM-Daten.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule, Studiengang Werkstoffwissenschaft, Physik oder Chemie; Vordiplom erwünscht, aber nicht Bedingung.

Auskünfte unter Tel.: 463-33886.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **29.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Pulvermetallurgie, Sinter- und Verbundwerkstoffe, Herrn Dr. Thomas Riedl, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail: **Thomas.Riedl@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Im Rahmen eines DFG-Projektes

stud. Hilfskraft (max. 10 h/Woche)

Aufgaben: aktive Mitarbeit in einem Projekt zur Herstellung von W/Cu-Gradientenstrukturen für Komponenten, die den extremen Anforderungen im unmittelbaren Plasmakontakt in Fusionsreaktoren gerecht werden; Herstellung und metallographische Präparation von Proben, Charakterisierung des Gefüges mittels Lichtmikroskop bzw. REM, mechanische und thermische Werkstoffprüfung.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule, Studiengang Werkstoffwissenschaft oder verwandte Richtung; hoher Grad an Selbständigkeit und Zuverlässigkeit; Interesse an labortechnischer Arbeit; erste praktische Erfahrungen im geforderten Arbeitsprofil sind von Vorteil.

Auskünfte unter Tel.: 463-34753.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Pulvermetallurgie, Sinter- und Verbundwerkstoffe, Herrn Stefan Nawka, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail: **Stefan.Nawka@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Architektur

Am **Institut für Bauklimatik (IBK)** sind ab **sofort** die folgende Stellen zu besetzen:

Der Tätigkeitsschwerpunkt soll im Themenbereich der Forschung und Lehre des IBK liegen.

Forschungsthemen des IBK:

Energieoptimiertes Bauen in Sanierung und Neubau, Einsatz regenerativer Energien

- Innenraumklima, Schadstoffemissionen, Behaglichkeit, Gesundheit
- Dauerhaftigkeit und Materialbeständigkeit, bauphysikalische Denkmalpflege
- Entwicklung von neuen Materialien und Bauteilen – bauphysikalische und hygrothermische Eigenschaften

für 4 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Aufgaben: Arbeitsschwerpunkt Modellentwicklung, Programmierung, insb. Mitarbeit bei der Entwicklung von physikalischen Modellen zur Beschreibung des dynamischen Verhaltens von Gebäuden und Bauwerksteilen und deren Umsetzung in Computerprogramme.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Angewandten Informatik o. Ingenieurwissenschaft (Bauingenieurwesen o. Architektur mit Vertiefung im Bereich Konstruktion/Technik) mit überdurchschnittl. Erfolg; hohes Maß an Teamfähigkeit auch auf internationaler Ebene; gutes Verständnis physikalischer Zusammenhänge. Gute Programmierkenntnisse in objektorientierten Sprachen (bevorzugt C++) sind erwünscht. Die Mitarbeit in Forschungsprojekten erfordert gutes Englisch in Sprache und Schrift und die Fähigkeit zur eigenständigen Abfassung von wiss. Berichten und Veröffentlichungen. Aufbauendes Training und Einarbeitung in die IBK-Programmbibliotheken werden gewährleistet.

Weitere Informationen zu den Aufgabenbeschreibungen und spezifischen Voraussetzungen finden Sie auch unter www.bauklimatik.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit einem frankierten Rückumschlag bis zum **30.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Bauklimatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Grunewald, 01062 Dresden.**

Foto des Instituts für Bauklimatik, TU Dresden

für 2 Jahre mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG)

2 wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

1. Stelle (Arbeitsschwerpunkt energetische Sanierung und Denkmalschutz): Schwerpunkt ist die Entwicklung von Bewertungskriterien für Sanierung denkmalgeschützter Bauwerke und die wiss. Begleitung von Sanierungsvorhaben. Bereitschaft und Befähigung zum Erlernen wiss. Simulationswerkzeuge und deren Anwendung zum Abgleich der Berechnungsergebnissen mit Messwerten aus Monitoringprojekten; Praxisverständnis für projektbegleitende Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den ausführenden Baufirmen.

2. Stelle (Arbeitsschwerpunkt Anwendungen, Wissenstransfer, Lehrunterlagen): Der Aufgabenbereich umfasst die Entwicklung und Umsetzung von Lehrunterlagen im Bereich des energetischen Gebäudentwurfs sowie der ganzheitlichen Betrachtung von Behaglichkeit, Energieeffizienz und des schadensfreien Bauens. Der/Die Bewerber/in wird an der Erstellung von Inhalten für multimediale Lernnetze im Bereich Bauphysik und Bauklimatik mitarbeiten, und innovative Technologien und Funktionsprinzipien aus Demonstrationsgebäuden didaktisch für Studenten aufbereiten. Weiterhin ist eine Dokumentation von Lernsoftware und darin verwendeter physikalischer Modelle Teil der Aufgaben.

Voraussetzungen: wiss. HSA einer Ingenieurwissenschaft (Bauingenieurwesen oder Architektur mit Vertiefung im Bereich Konstruktion/Technik) mit überdurchschnittlichem Erfolg; hohes Maß an Teamfähigkeit auch auf internationaler Ebene. Die Mitarbeit in Forschungsprojekten erfordert die Fähigkeit zur eigenständigen Abfassung von wiss. Berichten und Veröffentlichungen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Weitere Informationen zu den Aufgabenbeschreibungen und spezifischen Voraussetzungen finden Sie auch unter www.bauklimatik.de bzw. www.verw.tu-dresden.de/StellAus/TU. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit einem frankierten Rückumschlag bis zum **30.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Bauklimatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Grunewald, 01062 Dresden.**

Foto des Instituts für Verkehrswissenschaften, TU Dresden

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Automobiltechnik Dresden (IAD)** ist zum **01.11.2009** die Stelle des/der

Techn. Leiters/-in der Labore des IAD (TV-L)

zu besetzen.

Aufgaben: Bau (Organisation des Bauunterhalts, Neubauplanung); Planung und Betreuung der Technischen Gebäudeausrüstung (Zentrale Rückkühlanlage, Zentrale Kraftstoffversorgung, Elektroversorgung, Klimatisierung, PC-Netzwerk); Planung und Betreuung der Arbeiten zur Prüfstandsaurüstung (Motorenprüfstände, Fahrzeugprüfstände, Klimatisierung von Prüfständen); Verwaltungsaufgaben (Buchungswesen, Controlling von Drittmittelprojekten, Berichtswesen / statistischen Erhebungen, Öffentlichkeitsarbeit, Ressourcenverwaltung, Grundmittelbestand, Technische Sammlung).

Voraussetzungen: abgeschl. Ingenieurstudium (vorzugsweise Maschinenbau, Verfahrenstechnik oder Elektrotechnik); Erfahrung im Bereich Planung/Management/Ausschreibung/Auftragsvergabe; Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik; besondere Verantwortung bei der Gewährleistung des Arbeits-, Brand- und Explosionsschutzes; Eigeninitiative, Flexibilität und Teamfähigkeit; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **01.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Automobiltechnik Dresden, Geschäftsführender Institutsdirektor, Herrn Prof. Hans Zellbeck, 01062 Dresden.**

Foto des Instituts für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, TU Dresden

Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Wasserwesen, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, ab **01.10.2009**, befristet (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

(Schwerpunkt Altlastensanierungsverfahren)

Aufgaben: Mitwirkung in der Lehre im Studiengang Abfallwirtschaft und Altlasten; Mitarbeit in der Forschung bei der Entwicklung von Verfahren zur Bewertung und Sanierung von Altlasten. Schwerpunkte sind in-situ Technologien unter Ausnutzung mikrobieller, physikalischer und chemischer Prozesse. Die Möglichkeiten zur wiss. Weiterqualifizierung besteht.

Voraussetzungen: wiss. HSA (möglichst Promotion) im Fachgebiet (möglichst Ingenieurwesen im Umweltbereich); Erfahrungen auf dem Altlastensektor auch außerhalb der Hochschule.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **01.10.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, FR Wasserwesen, Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten, Herrn Prof. Dr. Dr. P. Werner, Pratzschwitzer Str. 15, 01796 Pirna.**

Foto des Instituts für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, TU Dresden

Fachung Forstwissenschaften, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, Professor für Holz- und Pflanzenchemie, im Rahmen eines AIF-finanzierten Projektes, zum **01.01.2010**, für 12 Monate mit der Option auf Verlängerung (Befristungsdauer gem. TzBfG bzw. WisZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, Arbeitsort Tharandt

Laborant/in / Chemisch-techn. Assistent/in (TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen eines Forschungsprojektes erfolgt die selbstständige Durchführung chemisch präparativer Arbeiten sowie nasschemischer Analysen inklusive der erforderlichen Probenvorbereitung. Desweiteren sollen einfache Versuchsauswertungen durchgeführt werden.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als CTA oder Chemielaborant/in; Kenntnisse in präparativen Laborarbeiten sowie chemischen Analysen; sicherer Umgang mit MS Office, insbesondere mit Word und Excel; Lernbereitschaft; selbstständiger Arbeitsstil; Flexibilität; Team- und Kommunikationsfähigkeit. Grundkenntnise in englischer Sprache sind erwünscht. Die Stelle ist auch ausdrücklich für Berufseinsteiger geeignet.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis spätestens **30.09.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Inst. für Pflanzen- und Holzchemie, Herrn Prof. Dr. Fischer, Pierner Str. 8, 01737 Tharandt.**

Foto des Instituts für Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, TU Dresden

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W2-Professur für Allgemeinmedizin

unbefristet zu besetzen.

Mit der Professur soll schwerpunktmäßig der Bereich Allgemeinmedizin in der Lehre und Facharztweiterbildung vertreten werden. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung sowie der Kooperation mit den Lehrpraxen und dem MVZ des Universitätsklinikums erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, umfangreiche Lehrerfahrung und didaktische Kenntnisse, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen und ein Facharztnachweis für Allgemeinmedizin sowie die jahrelange eigenständige Arbeit in einer Hausarztpraxis und Leitungskompetenz und -erfahrung. Die Bereitschaft zur aktiven Integration in das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät wird vorausgesetzt. Insbesondere sollte der/die Bewerber/In Erfahrungen im Bereich Public Health und Versorgungsforschung mitbringen.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt in der Regel im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Die Aufgaben der Krankenversorgung werden gemäß dem Gesetz über die Hochschulmedizin im Freistaat Sachsen

Dresdner Universitätsjournal 14/2009

(Sächsisches Hochschulmedizingesetz) vom 6. Mai 1999 am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden - einer Anstalt öffentlichen Rechts - und im Medizinischen Versorgungszentrum des UKD wahrgenommen.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte zum **10.10.2009** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

Foto des Instituts für Innere Medizin - Hämatologie/Onkologie, TU Dresden

An der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W3-Professur für Innere Medizin - Hämatologie/Onkologie

zu besetzen.

Die zu berufende Persönlichkeit vertritt das Fachgebiet in Forschung, Lehre und Krankenversorgung und führt den Bereich Hämatologie/Onkologie in einer kollegialen Leitung mit dem Klinikdirektor der Medizinischen Klinik und Poliklinik I.

Gemäß SHMG erfolgt die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben grundsätzlich im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.
Einstellungsvoraussetzungen gemäß §58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen sowie ein Facharztnachweis für Innere Medizin mit Teilgebiet Hämatologie und Onkologie. Die zu berufende Persönlichkeit soll aufgrund von Publikationen und Drittmittelanwerbungen auf dem Gebiet Hämatologie/Intermistische Onkologie hervorragend ausgewiesen sein. Es wird eine Führungspersönlichkeit gesucht mit ausgeprägtem Organisationsverständnis, Sensibilität für die wirtschaftlichen Belange einer Klinik und der Bereitschaft, an den notwendigen Veränderungsprozessen an einem Universitätsklinikum mitzuwirken. Es werden umfangreiche und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Hämatologie/Onkologie und Blutstammzelltransplantation erwartet. Die Bereitschaft zur aktiven Integration in das Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät im Profilschwerpunkt B „Onkologie“ und im Exzellenzcluster „Regenerative Therapien (CRTD)“ und im Sonderforschungsbereich 655 wird vorausgesetzt. Der Schwerpunkt soll in Lehre und Forschung vertreten werden. Engagement im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung ist erwünscht.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **10.10.2009** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

Foto des Instituts für Pädiatrie, TU Dresden

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist im Zentrum für Kinder- und Frauenheilkunde eine

W3-Professur für Pädiatrie

(Nachfolge von Herm Prof. Dr. M. Gahr)

zu besetzen.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt grundsätzlich im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, eine Facharztanerkennung auf dem Gebiet der Pädiatrie, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen.

Die Ausschreibung richtet sich an Persönlichkeiten, die national und international in hervorragender Weise auf den Gebieten der Pädiatrie ausgewiesen sind. Das Aufgabengebiet umfasst die Leitung der hiesigen Kinderklinik mit ihren Bereichen (Pädiatrische Intensivmedizin, Pädiatrische Endokrinologie, Neuropädiatrie, Pulmonologie sowie Hämatoonkologie) und die Vertretung der Pädiatrie in Lehre, Forschung und Krankenversorgung sowie in der Fort- und Weiterbildung. Gewünscht ist eine intensive Beteiligung an den bestehenden Forschungsschwerpunkten der Fakultät und anderer Einrichtungen der Technischen Universität Dresden. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **10.10.2009** an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

Foto des Instituts für Dermatologie, TU Dresden

An der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Termin eine

W3-Professur für Dermatologie

(Nachfolge Prof. Dr. med. M. Meurer)

unbefristet zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die national und international hervorragend auf dem Gebiet der Dermatologie ausgewiesen ist. Das Aufgabengebiet umfasst die Leitung der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und die Vertretung der Dermatologie in Lehre, Forschung und Krankenversorgung sowie in der Weiter- und Fortbildung. Die aktive Mitwirkung im Comprehensive Cancer Center (Universitäts KrebsCentrum) und im Universitäts AllergieCentrum wird ebenso vorausgesetzt wie die Beteiligung an den Graduiertenprogrammen und Großforschungsprojekten der Fakultät. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet Die Fakultät beabsichtigt im Anschluss der Besetzung eine W2-Professur für Dermatologie auszuschreiben, die komplementär zum Forschungs- und klinischen Schwerpunkt der W3-Professur angelegt ist.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt in der Regel im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin, die Anerkennung als Facharzt für Dermatologie, dokumentierte Lehrerfahrung und didaktische Kenntnisse, Promotion, Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen und Leitungserfahrungen.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31.10.2009 an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

Foto des Instituts für Neurologie, TU Dresden

W3-Professur für Neurologie

(ohne Leitungsfunktion)

mit Schwerpunkt Neurodegenerative Erkrankungen

unbefristet zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit spezieller wissenschaftlicher Expertise auf dem Gebiet fetaler und adulter gewebspezifischer neuraler Stammzellen mit dopaminergem Differenzierungspotential und deren möglicher Applikation zur Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen. Die Bereitschaft zur aktiven Integration in den Forschungsschwerpunkt Regenerative Medizin der Medizinischen Fakultät, den SFB655 „From Cells to Tissues“ und das DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster „Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD)“ wird vorausgesetzt.

Der Schwerpunkt soll maßgeblich in Lehre und Forschung vertreten werden. Besonderes Engagement wird auch im Dresdner Modell des problemorientierten Lernens und in der akademischen Selbstverwaltung erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin, pädagogische Eignung, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistung, sowie eine Facharztanerkennung für das Gebiet Neurologie und die fakultative Zusatzbezeichnung Klinische Geriatrie. Umfangreiche klinische Kenntnisse in der Diagnostik und Therapie (einschließlich interventioneller und operativer Verfahren) von Patienten mit Bewegungsstörungen und anderen neurodegenerativen Erkrankungen sowie hohe Studienerfahrung werden erwartet.

Die Beschäftigung von Professorinnen und Professoren mit ärztlichen Aufgaben erfolgt in der Regel im Rahmen außerartflicher Angestelltenverträge mit Grundvergütung sowie leistungs- und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 16.10.2009 an den **Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden**. Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen.

110/2009

In der Abteilung Neuropädiatrie (Komm. Leiterin Prof. Dr. A. Hübner) der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Direktor: Prof. Dr. med. M. Gahr) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet für drei Jahre, die Stelle einer/eines

Assistenzärztin/-arzt in fortgeschrittener Ausbildung oder Fachärztin/-arzt für Kinder und Jugendmedizin

in Vollzeit zur Schwerpunktweiterbildung Neuropädiatrie zu besetzen.

Die selbständige Abteilung Neuropädiatrie in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zeichnet sich durch das volle Weiterbildungsspektrum und die Befugnis zur Erlangung des Schwerpunktes aus. In der Abteilung werden Kinder mit dem gesamten Spektrum neuropädiatrischer Krankheitsbilder behandelt. Das Aufgabengebiet umfasst die Betreuung neuropädiatrischer Patienten im ambulanten und stationären Bereich sowie insbesondere die Auswertung und Befundung neurophysiologischer Untersuchungen (EEG, NLG, SEP, AEP, Polysomnographien).

Gesucht wird ein/e überdurchschnittlich engagierte/r Mitarbeiter/in mit Vorerfahrungen im Bereich Neuropädiatrie und in neurophysiologischer Diagnostik (speziell EEG). Das EEG-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie ist wünschenswert, aber nicht Bedingung. Es wird ein besonderes Maß an fachlicher Kompetenz und Teamfähigkeit erwartet. Ein Interesse an wissenschaftlicher Arbeit ist ausdrücklich erwünscht.

Wir bieten Ihnen eine umfassende und strukturierte klinische Weiterbildung in einem angenehmen Arbeitsumfeld, regelmäßige klinik- und abteilungsinterne Fortbildungen sowie die Möglichkeit wissenschaftlichen Arbeitens (klinisch bzw. experimentell).

Der Ost-West-Angleich der Vergütung ermöglicht angesichts der im Deutschlandvergleich nach wie vor niedrigen Miet- und Lebenshaltungskosten in Dresden einen außerordentlich hohen Lebensstandard in einer der attraktivsten Kulturstädte Deutschlands.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Nähere Auskünfte erhalten Sie von Frau Prof. Dr. A. Hübner (Tel. 0351 - 458 2926 oder per E-Mail: angela.huebner@uniklinikum-dresden.de).

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 110/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Abteilung Neuropädiatrie, Frau Prof. Dr. A. Hübner, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Foto des Instituts für Zahnärztliche Prothetik, TU Dresden

111/2009

In der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik ist ab dem 01.10.2009 eine Stelle als

Zahnarzt/-ärztin

für die Dauer von 2 Jahren zu besetzen.

Der Arbeitsvertrag wird mit der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden geschlossen (Vergütung nach TV-Ärzte).

Das **Aufgabengebiet** umfasst die Mitarbeit in der Studentenausbildung und in Forschungsprojekten sowie die Behandlung von Patienten mit dem Schwerpunkt zahnärztlich-prothetische Versorgung.

Voraussetzungen: Approbation als Zahnarzt/ Zahnärztin; Die Bereitschaft zur aktiven wissenschaftlichen Weiterqualifizierung ist ausdrücklich erwünscht.

Bei entsprechender Eignung und Motivation wird eine längerfristige Beschäftigung angestrebt.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 111/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Direktor: Univ.-Prof. Dr. M. Walter, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Telefon: (0351) 458 2706.

Foto des Instituts für Zahnärztliche Prothetik, TU Dresden

112/2009

In der Seshschule der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde ist ab sofort eine Stelle als

Orthoptist/-in

für die Dauer von vorerst 2 Jahren zu besetzen. Die Arbeitszeit beträgt 40 Stunden pro Woche. Bei entsprechender Eignung und Motivation ist eine längerfristige Beschäftigung möglich.

Das **Aufgabengebiet** umfasst die orthoptisch-pleoptische Diagnostik und Therapie einschließlich Dokumentation und Briefschreibung, die Einarbeitung in den Bereich „vergrößernde Sehhilfen“ (ggf. Einarbeitung in die Kontaklinienanpassung) sowie die Betreuung von Studenten und Praktikanten. Weitere Aufgabe sind die Sprechstundenbetreuung in der Kindesprechstunde, Terminvergabe und das Bereitstellen und Ordnen von Patientenakten und Befunden.

Voraussetzung: Abgeschlossene Ausbildung als Orthoptist/-in; Beherschung aller gängigen Untersuchungsmethoden einschließlich Harnswand.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 112/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Verwaltungsleiterin: Frau Cornelia Lehmann, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Telefon: (0351) 458 3841.

Foto des Instituts für Zahnärztliche Prothetik, TU Dresden

115/2009

Im Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle

IT Systemadministrator (w/m)

zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Wir suchen eine/n leistungsfähige/n selbstständig agierende/n Mitarbeiterin/er mit strukturierter und sorgfältiger Arbeitsweise die/der belastbar, flexibel, zuverlässig und gern im Team arbeitet.

Ihre Tätigkeiten

- IT Management inklusive der Virenschutz Maßnahmen, dem Deployment von Betriebssystemen und Software
- Installation von Windows Arbeitsplätzen, Softwareverteilung und Updates
- Support von ca. 70 Anwendern, Help Desk, Trouble-Shooting,
- Zentrale Benutzerverwaltung in einer Windows 2008 Domäne mit Active Directory und Gruppenrichtlinien
- Server Management - Patche, Updates, Tuning, Optimierung, Backups
- Installation, Wartung und Upgrade von Software (Microsoft Windows XP und Vista, Office 2000 bis 2007, Server 2003/2008 englisch und deutsch, 32/64 bit)
- Implementierung von Lösungen und Erstellen von Workflows
- Administration von Spoolservern und Netzwerkdruckern

Ihr Profil

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im Bereich der IT oder Studium der Informatik, alternativ Telekommunikationstechnik
- Idealerweise verfügen Sie über mehrjährige Erfahrungen als Systemadministrator/in in einem Unternehmen oder einem Softwarehaus
- Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Arbeit mit aktuellen und zukunftsweisenden IT-Technologien, Betriebssystemen, Datenbanken, Terminalserverssystemen sind notwendig.
- fundierte Kenntnisse in der Daten-, PC- und Internet Sicherheit (Maßnahmen, Signaturen, Verschlüsselung, …)
- Sehr gute Kenntnisse im Microsoft Server/Client Umfeld
- Gute Kenntnisse von den Systemkomponenten von PCs, Servern und SAN's
- Gute Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- Souveränes, fachlich kompetentes und serviceorientiertes Auftreten
- Zusätzliche Kenntnisse über die Administration von SAP Servern (SAP R/3 Enterprise, Oracle 9.2.0) sind von Vorteil
- Professionelle Zertifizierungen (MCP, MCSA, MCSE, MCDBA, CNE, CLE, CCA) sind von Vorteil

Trifft dieses Profil auf Sie zu und haben Sie Lust, in einem kleinen, anspruchsvollen Team mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen? Dann freuen wir uns darauf, Sie kennen zu lernen! Bitte legen Sie dabei in Ihrer Bewerbung dar, wie Sie mit Ihren Fähigkeiten konkret zu unserem Erfolg beitragen können und warum gerade Sie der Richtige für diese Aufgabe sind.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 115/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Geschäftsbereich Medizinisches Rechenzentrum, Leiter: Herr Dipl.-Inform. Dierk Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 - 458 3318.

Foto des Instituts für Zahnärztliche Prothetik, TU Dresden

116/2009

Im Geschäftsbereich Controlling ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

Mitarbeiter Informations- und Datenmanagement (w/m)

zunächst befristet für zwei Jahre zu besetzen.

Ihre Aufgaben/Tätigkeiten:

- Mitarbeit beim kontinuierlichen Betrieb unseres Intranetportals „Internes Berichtswesen“ inklusive der regelmäßigen Extraktion und Aufbereitung medizinischer und betriebswirtschaftlicher Daten aus der Oracle-Datenbank

- unseres Klinikinformationssystems ORBIS und dem ERP-System SAP R/3;
- Administration und Weiterentwicklung des Intranetportals „Internes Berichtswesen“ einschließlich Nutzerbetreuung und Berechtigungsmanagement;
- Regelmäßige Anfertigung gesetzlich vorgeschriebener Statistiken und Erstellung interner (ad-hoc) Analysen;
- Selbständige Konzeption und Entwicklung von Berichtsanwendungen;
- Projektarbeit beim Aufbau eines integrierten Management- und Controllingsystems.

Unsere Anforderungen/Erwartungen:

- erfolgreich abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium der Medizininformatik bzw. Wirtschaftsinformatik oder äquivalente Qualifikation;
- sehr gute Kenntnisse in der Anwendungsentwicklung unter Microsoft® Excel und Microsoft® Access mit VBA;
- sehr gute Kenntnisse der Abfragesprache SQL;
- umfassende Kenntnisse in der Datenbankmodellierung;
- Erfahrungen mit Microsoft® SQL Server 2005;
- fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, insbesondere im Bereich Controlling;
- praktische Erfahrungen im Krankenhausbereich sind vorteilhaft.

Ihre Persönlichkeit ist uns wichtig:

Sie arbeiten gern in einem engagierten Team, sind begeisterungsfähig und überdurchschnittlich belastbar? Sie besitzen ein ausgeprägtes analytisches Denkvermögen, ein hohes Maß an Eigeninitiative und streben nach kontinuierlicher Verbesserung? Dann bewerben Sie sich zur Verstärkung unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Eingruppierung und Vergütung richten sich nach den Bestimmungen des Haustarifvertrages für das nichtärztliche Personal des UKD.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 116/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Geschäftsbereich Controlling, Leiterin: Frau Marianna Wiedmeier, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon (0351) 458 5185.

117/2009

Im Medizinischen Rechenzentrum des Universitätsklinikums Dresden ist ab sofort, spätestens ab 01.01.2010 eine Stelle als

Mitarbeiter (m/w) Grafikzentrum

zu besetzen.

Das Grafikzentrum ist ein kundenorientierter Dienstleister für das Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät.

tät. Wir bearbeiten ein breites Spektrum von Grafik- und Multimediaaufträgen (Postergestaltung und -plot, Drucksachen aller Art im DTP-Bereich, Flyer etc.) zeitnah, kompetent und in hoher Qualität.

Ihre Aufgabe ist die selbständige Abwicklung von Kundenaufträgen von der Auftragsannahme über die gestalterische Abstimmung mit dem Kunden bis hin zur fristgemäßen Auslieferung. Das Aufgabenspektrum reicht von Druck- und Vervielfältigungsaufträgen bis zu anspruchsvoller medienpezifischer Aufbereitung der Kundendaten und grafischer Gestaltung des Endproduktes.

Das Grafikzentrum versteht sich als ein Dienstleister, dessen besonderes Merkmal in der Fähigkeit zur Aufbereitung und Verarbeitung unterschiedlichster Multimedia-Ausgangsdaten mit einer breiten Palette von Software-Tools und vielfältigen Hardwaredaten in enger Verbindung mit individueller Kundenberatung und hoher Zuverlässigkeit besteht.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Absicherung des kontinuierlichen Betriebs des Grafikzentrums
- Betreuung des Hard- und Software-Pools des Grafikzentrums
- Mitwirkung bei der Prozessoptimierung und laufenden Modernisierung des Leistungsangebots
- Betreuung von Datenbanken (Archiverwaltungsprogramm, Bildarchivierung)
- Gestaltung und Betreuung des Intranetauftritts des Grafikzentrums
- Turnusmäßiger Hotlinedienst für das gesamte Medizinische Rechenzentrum

Fachliche und persönliche Voraussetzungen:

- Abgeschlossene Fachschulausbildung im Bereich Medieninformatik oder angrenzenden Bereichen bzw. abgeschlossene Berufsausbildung als Multimediafachmann/-frau
- Sicherer Umgang mit PC-Technik (incl. Mac) und peripherer Hardware (Speichermedien, Printmedien, Audio- und Videogeräte)
- Beherrschung von Microsoft Office und Creative Suite
- Kenntnisse weiterer Softwaretools (Corel, Pinnacle, Visio u.a.) und Englischkenntnisse sind wünschenswert

Sie verfügen über ein kommunikatives und kundenorientiertes Auftreten. Ihr Arbeitsstil ist von Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und einem hohen Grad an Selbstorganisation geprägt. Sie bringen eine hohe Lern- und Weiterbildungsbeurteilung mit, verfolgen die aktuelle Entwicklung in Ihrem Fachgebiet und sind in der Lage, Ihr Wissen aktiv für die Weiterentwicklung der Leistungsprozesse einzusetzen.

Eingruppierung und Vergütung richten sich nach den Bestimmungen des Haustarifvertrages für das nichtärztliche Personal des UKD. Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 117/2009 bis zum 30.09.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Medizinisches Rechenzentrum, Leitung: Herrn Dipl.-Inform. Dierr Müller, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

118/2009

Der Betriebsärztliche Dienst im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden sucht ab sofort zwei

Fachärzte für Arbeitsmedizin (m/w) oder Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin (m/w) und/oder

Ärzte in Weiterbildung im Fach Arbeitsmedizin (m/w)

zunächst befristet für 2 Jahre (mit der Option der Verlängerung).

Der Betriebsärztliche Dienst betreut mehr als 8000 Beschäftigte, Studenten und Schüler aus Universitätsklinikum und Medizinischer Fakultät der TU Dresden. Als zertifizierter Dienst sind wir ein wichtiger und anerkannter Partner in allen innerbetrieblichen Fragen zu den Themen „Arbeit und Gesundheit“. Unseren Mitarbeitern können wir ein breites Spektrum an anspruchsvollen und interessanten Aufgaben bieten. Betriebsmedizin im Universitätsklinikum ist das alternative Betätigungsfeld für Ärztinnen und Ärzte, die sich klinisch für eine ganzheitlich ausgerichtete Präventivmedizin mit Zeit für eine individuelle medizinische Beratung interessieren.

Wir legen großen Wert auf eine hohe Sozialkompetenz und gute Kommunikationsfähigkeit unserer Kollegen. Wünschenswert wäre es darüber hinaus, wenn Sie bereits klinische Erfahrungen gesammelt und sich ein erstes Wissen über die Zusammenhänge zwischen Arbeit und Gesundheit aneignen konnten.

Die Weiterbildungsermächtigung im Fach liegt für 2 Jahre vor.

Unsere weiteren Angebote:

- freundliches und kollegiales Arbeitsklima in einem überschaubaren Team
- planbare und familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Wochenend- oder Bereitschaftsdienste
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- optimalen (Wieder-) einstieg ins Berufsleben
- finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Weiterbildungskurse am Ort
- gute interdisziplinäre Vernetzung
- Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der TU Dresden

Schwerbehinderte und allein erziehende Ärztinnen und Ärzte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 118/2009 bis zum 10.10.2009 an:

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Betriebsärztlicher Dienst, Kommissarische Leiterin: Susanne H. Liebe, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon: 0351 – 458 4198, E-Mail: Susanne.Liebe@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Juli/August 2009 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Prof. Füssel, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, AiF-ZIM, Reibauftraglöten zur Herstellung von Funktionssichten auf rotationssymmetrischen Teilen, 156,7 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.06.2011

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, SMWK-Exzellenzinitiative, Internationale Graduiertenschule des Spitzentechnologieclusters ECEMP, 624,0 TEUR, Laufzeit 01.09.2009 – 31.12.2010

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, SAB, Einsatz endlosfaserverstärkter thermoplastischer Kunststoffe, 59,6 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.12.2010

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, SAB-Exzellenzinitiative, ECEMP – Mehrkomponentenwerkstoffe mit erweitertem Einsatzspektrum für Hochtechnologieanwendungen im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau – Zentraler Geräteantrag, 7 Mio EUR, Laufzeit 01.04.2009 – 31.03.2010

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, SAB, Zentrale Koordinierungsstelle des Spitzentechnologieclusters ECEMP, 3,4 MioEUR, Laufzeit 15.04.2009 – 14.04.2014

Prof. Worch, Institut für Werkstoffwissenschaft, SAB, Aufbau eines Arbeitsplatzes zur hochauflösenden dreidimensionalen quantitativen Analyse der in vivo Knochenstruktur, 373,9 TEUR, Laufzeit 01.03.2009 – 31.10.2009

Prof. Rödel, Institut für Textil- und Bekleidungschnik, AiF-ZIM, Entwicklung von Verbundmaterialien mit atmungsaktiven, mikroporösen PVC-Membranen, 74,9 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.06.2011

Prof. Abrens, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr gemeinsam mit Prof. König, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Inhaltliche Pflege der Wissenslandkarten und Bearbeitung des Themengebiete des Forschungs-Information-Systems (FIS), Auswertebereich 03, 06 + 11, 452,8 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.06.2011

Dr. Lück, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, BMBF/PtJ, KMU-innovativ-Optimierung komplexer Ressourceneffizienzen bei Produktion, Anwendung und Recycling bzw. Wiederaufbereitung funktionaler textiler 3-D-Systeme zur Dekontamination von fluidführenden Systemen, 436,3 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 31.05.2011

Prof. Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, SMWK-Zuwendung im Rahmen der Exzellenzinitiative des Freistaates Sachsen »Heizmischer zum Einsatz in einer Heiß-/Kaltmischer-Kombination«, 103,5 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.12.2010

Prof. Picard, Institut für Analysis, DFG, Mercator Gastprofessur für Herrn Prof. Albert Milani, USA, Personalmittel für 12 Monate, 15,2 TEUR für Sachmittel + 21,0 TEUR Programmpauschale

Prof. Hacker, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, BMWi/PtJ, EXIST-Gründerstipendium: Kompetenzabhängige Personal- und Prozessplanung, 92,8 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.07.2010

Prof. Siegmund, Institut für Analysis, BMBF/PtJ, EXIST-Gründerstipendium: Open Analytix, 94,0 TEUR, Laufzeit 01.08.2009 – 31.07.2010

Prof. Neinbuis, Institut für Botanik, DFG, The unfolding mechanism of capsules in Aizoaceae, Personalmittel für 24 Monate, 8,0 TEUR für Sachmittel + 12,6 TEUR für Programmpauschale

Prof. Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Auftragsforschung, 63,3 TEUR, Laufzeit 07/09 – 06/10

Prof. Hacker, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, BMBF/DLR, Verbundvorhaben: Stabilität durch systematische Selbstveränderung (StA-SeV), 482,9 TEUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.04.2013

Prof. Grunewald, Institut für Bauklimatik, BMWi, Energieoptimiertes Bauen, 1,1 Mio EUR, Laufzeit 01.07.2009 – 30.06.2013

Prof. Cherif, Institut für Textil- und Bekleidungschnik, BMBF/PtJ, KMU-innovativ – Silber- und kupfermetallisierte textile Materialien aus Polyester für den ressourceneffizienten Einsatz zur Eliminierung biologischer Kontaminationen in Wassersystemen, 450,0 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2011

Prof. Kaufe, Institut für Slavistik, BMBF/DLR, Verbundprojekt: Kulturen der Gerechtigkeit, 178,9 TEUR, Laufzeit 01.06.2009 – 31.05.2012

Prof. Soffel, Planetare Geodäsie, DFG, Forschergruppe (Uni Hannover): Earth Rotation and Global Dynamic Processes, Personalmittel für 36 Monate, 6,0 TEUR für Sachmittel, 2,0 TEUR für Publikationsmittel + 34,7 TEUR für Programmpauschale

Prof. Neinbuis, Institut für Botanik, DFG, Branched natural fibrous composites for improved technical components, Personalmittel für 24 Monate, 11,0 TEUR für Sachmittel + 13,2 TEUR für Programmpauschale

Prof. van Pée, Institut für Biochemie, DFG, Molekulare Mechanismen der Bildung der nanostrukturierten Silikatschalen von Diatomeen, Personalmittel für 36 Monate, 36,1 TEUR für Sachmittel, 0,5 TEUR für Publikationsmittel + 23,9 Programmpauschale

Prof. Mechtberine, Institut für Baustoffe, DFG, Hydroabrasion bei strömungsbeanspruchten Wasserbauwerken aus Beton – Untersuchungen zum zeitabhängigen Verlauf und zu gefügemorphologischen

Veränderungen, Personalmittel für 24 Monate, 14,6 TEUR für Sachmittel, 1,5 TEUR für Publikationsmittel + 46,9 Programmpauschale

Prof. Bartha, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, BMUNR/PtJ, Aufskalierung einer VHF-Linienquelle für höhere Frequenzen und größere Bearbeitungsbreiten, 990,2 TEUR, Laufzeit 01.09.2009 – 31.08.2012

Dr. Klemm, Institut für Werkstoffwissenschaft, 3 x Auftragsforschung, 13,7 TEUR, Laufzeit 06/09 – 11/09

Prof. Günther, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, Auftragsforschung, 32,6 TEUR, Laufzeit 04/09 – 05/09

Dr. Stintz, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Auftragsforschung, 15,6 TEUR, Verlängerung bis 12/09

Prof. Feger, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, 3 x Auftragsforschung, 71,2 TEUR, Laufzeit 07/09 – 11/09

Dr. Schöne, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Auftragsforschung, 14,4 TEUR, Laufzeit 03/09 – 11/09

Prof. Lehnert, Institut für Nachrichtentechnik, Auftragsforschung, 58,3 TEUR, Laufzeit 07/09 – 12/10

Dr. Plettmeier, Institut für Nachrichtentechnik, Auftragsforschung, 35,0 TEUR, Laufzeit 08/09 – 03/10

Prof. Schmidt, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Auftragsforschung, 17,4 TEUR, Laufzeit 07/09 – 03/10

Prof. Melzer, Institut für Schulpädagogik und Grundschulpädagogik, Auftragsforschung, 65,0 TEUR, Laufzeit 05/09 – 10/10

Prof. Herlitzius, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 4 x Auftragsforschung, 131,8 TEUR, Laufzeit 02/09 – 11/09

Prof. von Kummer, Abteilung für Neuroradiologie, 2 x Auftragsforschung, 51,6 TEUR, Laufzeit 05/09 – 12/10

Prof. Wirth, Klinik und Poliklinik für Urologie, 2 x Auftragsforschung, 46,5 TEUR, Laufzeit 02/09 – 12/10

Prof. Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Auftragsforschung, 43,7 TEUR, Laufzeit 07/09 – 01/10

Prof. Lippold, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 2 x Auftragsforschung, 32,4 TEUR, Laufzeit 05/09 – 06/09

Dr. Hildebrand, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, 5 x Auftragsforschung, 200,1 TEUR, Laufzeit 06/09 – 12/09

Sénéchal, Ulf, Institut für Energietechnik, Auftragsforschung, 30,0 TEUR, Verlängerung bis 05/10

Prof. Fricke, Institut für Luftfahrt und Logistik, Auftragsforschung, 75,0 TEUR, Laufzeit 10/09 – 09/11

Dr. Lippmann, Institut für Energietechnik, Auftragsforschung, 20,0 TEUR, Laufzeit 08/09 – 12/09

Prof. Schroer, Institut für Strukturphysik, Auftragsforschung, 10,0 TEUR, Laufzeit 09/09 – 11/09

Dr. Ziemssen, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Auftragsforschung, 50,4 TEUR, Laufzeit 06/09 – 12/10

Prof. Hummel, Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Auftragsforschung, 10,0 TEUR, Laufzeit 07/09 – 05/10

Prof. Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur, Auftragsforschung, 57,1 TEUR, Laufzeit 08/09 – 03/11

Prof. Herzog, Dozentur für Wildökologie und Jagdwirtschaft, Auftragsforschung, 145,4 TEUR, Laufzeit 09/09 – 12/10

DI Wonka, Institut für Medizinische Physik, Auftragsforschung, 15,3 TEUR, Laufzeit 08/09 – 10/09

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

Copy Cabana

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Zehn Prozent mehr Drittmittel

Medizinische Fakultät wirbt fast 30 Millionen Euro ein

Im Jahr 2008 konnte die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus nochmals gut zehn Prozent mehr an Drittmitteln als im Vorjahr einnehmen – das beste Ergebnis seit Gründung der Fakultät 1993. Damit setzt sich das seit acht Jahren anhaltende Wachstum

externer Drittmittel fort. Die Drittmittelerwerbungen sorgen für eine Aufstockung des aus Landesmitteln bereitgestellten Fakultäts Haushaltes um über 50 Prozent. Ende 2008 konnten dadurch zusätzlich 410 Arbeitsplätze in der biomedizinischen Forschung finanziert werden. Die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in angesehenen Fachzeitschriften und Büchern stieg um knapp 15 Prozent an.

»Die Zahlen bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unserer Fakultät«, unterstreicht Forschungs-Prodekan Prof. Andreas Deufen. »Ziel bleibt es, zu den zehn medizinischen Spitzenfakultäten in Deutschland zu zählen.« KK/UJ

Näheres unter: <http://tu-dresden.de/med/forschung>

Elektronischen Marktplatz für Burkina Faso erstellt



Das DresdnerTU-Team nach seinem Sieg in Kronberg: Alexander Witt, Stefan Hertzog, Sandra Leupold und Sebastian Kießling (v.l.n.r.), alle Studenten der Wirtschaftsinformatik. Foto: PR Accenture

Dresdner Studenten gewinnen »Accenture Campus Challenge 2009«

Vier Wirtschaftsinformatik-Studenten der TU Dresden – Sandra Leupold, Stefan Hertzog, Sebastian Kießling und Alexander Witt – gewannen kürzlich die diesjährige »Accenture Campus Challenge«.

Bei der »Accenture Campus Challenge« handelt es sich um einen hochschulübergreifenden Wettbewerb des weltweit agierenden Management-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleisters Accenture.

In diesem Jahr hatten die Studierenden die Aufgabe, ein Konzept zum Thema »Entwicklung innovativer elektronischer Marktplätze für Entwicklungs- und Schwellenländer« vorzustellen. Die Studierenden mussten dabei eine konkrete, realisierbare Anwendung entwickeln: von der Ideenfindung über die Ist-Analyse, das Soll-Konzept, funktionales und tech-

nisches Design bis hin zum Prototyp. Unter dem Namen »E-Brocant« entwickelten die Dresdner Studenten einen elektronischen Marktplatz für Burkina Faso. Sie gewannen mit dieser Idee das Regionalfinale in Brandenburg und setzten sich im Finale in Kronberg somit gegen insgesamt 71 andere Hochschulteams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch. Die Studenten wurden von der TU Dresden durch Roy Wendler (Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Industrie und Handel – Prof. Susanne Strahringer), Karoline Schönbrunn (Professur für Wirtschaftsinformatik, Business Intelligence Research – Prof. Andreas Hilbert), Sven Karol (Institut für Software- und Multimediatechnik, Professur Softwaretechnologie – Prof. Uwe Aßmann) und Hannes Voigt (Institut Systemarchitektur, Professur Datenbanken – Prof. Wolfgang Lehner) sowie durch das Accenture Campus Team Dresden unterstützt. **Karoline Schönbrunn**

Schweinegrippe bald im Hörsaal?

Derzeit sind die Gemüter an der Uni eher entspannt

Die Schweinegrippe hat in Nordrhein-Westfalen schon den Unterricht mehrerer Schulen lahmgelegt und auch Kindertagesstätten wurden zeitweise geschlossen. Sollte das gleiche Schicksal auch Universitäten wie der TU Dresden drohen, wenn sich die Lage weiter verschärft? Denn Experten warnen bereits vor einer zweiten Grippewelle im Herbst, wenn das Immunsystem auch mit der saisonalen Influenza zu kämpfen hat.

Momentan hat sich die Lage in Deutschland allerdings etwas entspannt und es ist ein leichter Rückgang der Neuinfektionen zu verzeichnen. Ob aus dieser erfreulichen Entwicklung aber auch ein längerfristiger Trend wird, bleibt abzuwarten. Deshalb ist es wichtig, sich nach wie vor durch präventive Maßnahmen vor einer Ansteckung zu schützen. Hände regelmäßig gründlich waschen, Anhalten und Anniessen vermeiden und auf intensive Raumlüftung achten, sind nur einige davon, die sich relativ problemlos in den Alltag integrieren lassen. Schon weniger alltagstauglich ist der Ratschlag, Orte und Veranstaltungen mit größeren Menschenansammlungen zu meiden. Schließlich findet das tägliche Leben vor allem außerhalb der eigenen vier Wände statt, dort, wo Menschen einander begegnen und miteinander in Kontakt treten:

in Bussen und Bahnen, Supermärkten und Einkaufszentren, in Wartezimmern von Arztpraxen, in Großraumbüros und Hörsälen.

Wo wir wieder bei den Universitäten wären: Auch an der TU Dresden tummeln sich täglich Tausende von Menschen, um zu studieren, zu lehren und zu arbeiten. Unmöglich, dass sie sich dabei aus dem Weg gehen. Schließlich dürften Studenten dann keine Lehrveranstaltungen mehr besuchen, Dozenten keine mehr halten und Mitarbeiter Angelegenheiten nur noch telefonisch statt in Konferenzen und Beratungen regeln; niemand dürfte mehr zum Mittag in die Mensa oder zum Lernen in die Bibliothek gehen. Da könnte man auch gleich die Uni schließen, oder?

Aber dazu sieht man beim Gesundheitsamt der Stadt Dresden, das für die städtische Pandemieplanung verantwortlich ist und über eine Schließung entscheiden könnte, derzeit keinerlei Veranlassung. Und auch der Universitätsbetrieb findet weiter uneingeschränkt statt. Nichtsdestotrotz arbeiten die Verantwortlichen der Universität vom Bereich für Gesundheits-, Arbeits- und Strahlenschutz an einem Notfallplan, wie er für eine Einrichtung dieser Größe unerlässlich ist. Dieser regelt im Katastrophenfall, was zu tun ist, um Mitarbeiter und Studenten zu schützen und sieht von der jeweiligen Situation abhängige unterschiedliche Maßnahmen vor; beispielsweise die Absage von Veranstaltungen oder die Einstellung des Lehrbetriebs. »Diese Planung ist aus

der ursprünglichen Befürchtung geboren, dass die Ausbreitung der Neuen Influenza und die Erkrankung selbst dramatischer verlaufen«, so Dr. Petra Schilling, Leiterin des Büros für Arbeitssicherheit der TU Dresden. Nach einem Beratungsgespräch mit dem Dresdner Gesundheitsamt sagt Schilling, hätten sie aber für den Moment »zwei bis drei Gänge zurückgeschaltet«. Das Gesundheitsamt wies dabei besonders auf den derzeit milden Krankheitsverlauf in Deutschland hin, bei dem es bisher keine Todesfälle gab – im Vergleich dazu sterben an der »normalen« Grippe hierzulande jedes Jahr tausende von Menschen. Die Betriebsärztin der TU Dresden, Dr. Birgit Römer, machte aber dennoch deutlich: »Es lassen sich keine prognostischen Aussagen treffen. Wir können immer nur gegenwärtige Bestandsaufnahmen machen.«

Um die TUD-Angehörigen auf dem aktuellsten Stand zu halten, sind auf den Webseiten der TU Dresden für Studierende und Mitarbeiter unter der Rubrik »Aktuelles zur Neuen Influenza« Informationen zur Neuen Grippe und Hinweise, wie man sich vor den Grippeviren schützen kann und sich im Fall einer Ansteckung verhalten sollte, veröffentlicht.

Andrea Fink

Das Büro für Arbeitssicherheit im Netz unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/verwaltung/gesundheits_arbeits_strahlenschutz/arbeits_sicherheit/adresse



Wanda Ott, 25, Geschichte, Slavistik: »Für mich ist die Schweinegrippe nur ein Randthema. Ich denke nur mal darüber nach, wenn ich was in den Nachrichten höre oder die Desinfektionsmittelspender in der Mensa sehe. Die Berichterstattung in den Medien finde ich angemessen, aber mir fehlt es an Information, wie man sich vor der Grippe schützen kann.« Fotos (3): Fink



Nicole Seeger, 22, Wirtschaftswissenschaften: »Eigentlich denke ich so gut wie gar nicht über die Schweinegrippe nach. Aber wenn ich bei mir selbst Symptome feststellen würde, dann würde ich doch vorsichtig sein. Angesichts der Lage und mit dem Hintergedanken, es könnte Schweinegrippe sein, würde ich umgehend den Arzt aufsuchen und mich behandeln lassen.«



Hannes Reiche, 27, Lehramt Geschichte/ Gemeinschaftskunde, Rechtserziehung und Wirtschaft: »Ich nehme die Schweinegrippe nicht ernster als jede andere Grippe und achte auch nicht mehr als sonst auf Hygiene. Ich denke, das Risiko, sich anzustecken, ist sowieso immer da. Wenn man nach manchen Medien geht, dürfte man ja gar nicht mehr unter Leute gehen und schon gar nicht zur Uni.«

So etwas nennt man Sabotage!

»Die Glöckner von Utopia« (Romanausschnitte, Teil VI)

Grumbach bei Dresden, Freitag, 25. August 1989: Streik!

Wortlos holte Fred eine Schaufel und stieg in die Trockenhalle, um das verfilzte Getreide aufzulockern. Vor allem an der Hallenwand, wo sich keine Lüftungskanäle befanden, pappten die Körner zusammen. Dort drohte Schimmel. Barfuß watete er durch das Getreide, schaufelte filzige Brocken aus und ließ die gelockerten Körner fein vom Blech rieseln. Er hörte Lastkraftwagen auf dem Hof. Heute kam Weidelgras vom Feld. Das sollte Saatgut geben, für die Futter erzeugenden Genossenschaften im Umland und in der Lausitz. Die Biergerste war nur ein Nebengeschäft. Die Grumbacher Bauern machten ihr Moos mit hervorragenden Saaten. Schwüler Dunst zog in die Halle. Fred stellte die Schaufel an die Wand.

»Kannst du dich auf den Bagger setzen?«, fragte Meier.
»Ich kann es versuchen.«
»Fahr mir den nicht zu Schrott, Junge. Der ist teuer.«

»Ich werde ihn behandeln wie ein rohes Ei.«

Kopfschüttelnd verschwand Meier mit den Fahrern im Büro, um die Wiegekarten einzuheimsen. Fred ließ das Lenkrad kreiseln, hievte Grasdrusch in die Halle. Die Körner waren viel kleiner als beim Getreide, und wenn die Baggerschaufel in die grünliche Masse griff, war es wie Pudding. Er entlud fünf Wagen, bis sich Gelegenheit für eine Pause bot. Meier hockte vorm Büro.

»Ging doch ganz gut. Als ich jung war, was habe ich geoffen.«
»Jetzt nicht mehr?«

Der Bauer machte ein betrübtes Gesicht.
»Die Leber, sagt mein Arzt. Dafür habe ich drei Söhne, die für mich mitsaufen.«

»Herzlichen Glückwunsch. Auf diese Söhne dürfen Sie stolz sein.«

Der Alte rauchte. Ein schlanker Wartburg kurzte auf den Hof.

»Sieh an, unser Vorsitzender«, murmelte Meier. »Um diese Zeit? Wie kommen wir zu dieser Ehre?«

Fred zuckte die Achseln. Der Wartburg bremste, und Peter Hermanns stieg aus, ein blonder Riese mit verquollenen Augen und faltigem Kinn.

»Guten Tag, meine Herren!«, tönte er. Meier drehte die Kippe in seiner Hand. Der Vorsitzende der Genossenschaft kam mit schnellen Schritten näher.

»Herr Winter, ich muss mit Ihnen sprechen!«

»Ich war zu spät. Hab's längst aufgeholt.«

»Das stimmt«, bestätigte der Alte.

»Darum geht es nicht. Ein Mitglied Ihrer Brigade wurde ertappt, als es wertvolle Technik und Volkseigentum beschädigte. Vorsätzlich, wohlgermerkt.«

Hermanns steckte die Hände in die Tasche.

»So etwas nennt man Sabotage.«

»Vorsicht«, entfuhr es Fred. »Das ist harter Tobak.«

»Ich weiß genau, wovon ich spreche. Ihr Kommilitone Henry Zeibig hat einen Mähdröschler unbrauchbar gemacht. Wissen Sie, wie viel diese Maschine kostet?«

»Das werden Sie mir gleich sagen. Was ist geschehen?«

»Das sagte ich Ihnen bereits. Ich werde den Sicherheitsorganen und der Universitätsleitung Meldung erstatten!«

In Freds Hirn klingelte es. Unaufhörlich. Er sagte:

»Zuerst möchte ich mit Herrn Zeibig sprechen. Wer war dabei?«

»Hören Sie auf mit Ihren Mätzchen! Wollen Sie dieses Element decken?«

»Ich bin der Brigadier der Studenten. Ich muss wissen, was passiert ist. Sie erzählen mir ja nichts.«

Hermanns reckte sich:

»Ich will Ihnen etwas sagen: In den drei Jahrzehnten, in denen ich diese Genossenschaft leite, ist mir eine derartige Unverfrorenheit noch nicht über den Weg gelaufen.«

»Dann wird es aber Zeit«, knurrte Fred wütend.

Meier grinste. Beschwichtigend sagte er: »Mensch, Peter, du musst den Jungen anhören. Wenn du ihn anschmierst, ist er Zeit seines Lebens erledigt. Willste das wirklich?«

»Mir scheißegal«, brüllte Hermanns unvermittelt. »Wir müssen unseren Plan erfüllen. Wir brauchen jeden Drescher. Deine Ruhe möchte ich haben, Paul. Kannst du mir sagen, woher ich einen neuen Drescher kriege?«

Meier kratzte sich am Kopf. Hermanns stiefelte zu seinem Auto.

»Jetzt wird reiner Tisch gemacht!«, tobte er.

»Diese Frechheit lasse ich mir nicht bieten!«

»Genosse Hermanns«, rief ihm Fred hinterher, »wenn Sie auf meine Bitte nicht eingehen, sehe ich mich gezwungen, die Studentenbrigade bis zur Klärung dieses Vorfalles von den Dreschern zu holen.«

Der Vorsitzende stutzte. Überrascht machte er kehrt:

»Was soll das heißen?«

»Ich will Ihre wertvolle Technik schonen. Es könnte sein, dass dahinter eine fiese Verschwörung steckt. Ein übles Störmanöver des Imperialismus.«

Der Vorsitzende lief grün an. Im Gras hätte man ihn glatt übersehen.

»Sie wollen streiken!?«

Fred ließ ihn toben. Nach einer Party wie verrückene Nacht war er kalt, vereist mit russischem Wodka. Seelenruhig fragte er Meier:

»Kann ich den Kübel haben? Ich muss aufs Feld.«

Aus: H. S. Eglund: »Die Glöckner von Utopia«. Roman, 700 S., Hardcover mit Schutzumschlag, Verlag Cortex Unit, Berlin 2009, ISBN 978-3-940836-09-0, Preis: 32 Euro

Zugesehen

Todd Phillips, Regisseur von Filmen wie »Die Hochzeits-Crasher« oder »Ich, du und der Andere« hat in den USA mit seiner aktuellen Komödie »Hangover« für regelrechte Begeisterung an den Kinokassen gesorgt. Die Handlung klingt zunächst banal: Doug will wenige Tage vor seiner Hochzeit einen Junggesellenabschied feiern. Mit den Freunden Stu, einem Zahnarzt, der unter seiner dominanten Freundin leidet, dem verheirateten, aber gelangweilten Lehrer und Vater Phil und dem zukünftigen und vorbestraften Schwiegersohn Alan geht es nach Las Vegas. Der Plan, die Nacht durchzufeiern und -zutrinken erweist sich am nächsten Morgen als fatal. Das Hotelzimmer ist verwüstet, im Bad befindet sich ein echter Tiger, Stu hat einen Vorderzahn verloren, Phil war offensichtlich in der Nacht im Krankenhaus – und der zukünftige Bräutigam Doug ist verschwunden. An die Nacht selbst kann sich keiner der drei Männer erinnern. Es beginnt eine fieberhafte Suche nach Doug, den Ursachen für ihren desolaten Zustand und, um nur eines zu nennen, den Grund für den Tiger im Bad. Todd Phillips ist ein urkomischer Film gelungen. Ungleich zahlreicher ähnlich gelagerter Teenie-Filme liegt der Fokus von »Hangover« nicht auf dem Besäufnis und den Eskapaden während der Nacht. Der Film folgt vielmehr den drei inzwischen nüchternen Männern jenseits der 30, die genau wie der Zuschauer durch Gespräche, Videoaufnahmen, Fotos und andere Beweise erst langsam erfahren, wie daneben sie sich für wenige Stunden benommen haben. Das ist manchmal stereotyp und manchmal übertrieben und politisch nicht korrekt, jedoch nie dümmlich. »Hangover« ist eine Komödie, die bis zur letzten Sekunde mit irrwitzigen Einfällen überzeugt.

Steffi Eckold

Kunstwerke der Studenten von einst

Architektur-Diplomanden von 1959 stellen in der »Galerie im Gang« aus

Dass sich die Alma Mater Dresdens seit Jahren verstärkt um ihre ehemaligen Absolventen kümmert, um an deren Erfolge – je nachdem – geistig oder auch materiell zu partizipieren, ist bekannt und auch durch den 2002 erschienenen, von Wolfgang Strahl und Susann Mayer vorzüglich gestalteten und redigierten Alumni Guide zum wiederholten Male belegt.

Eine Art dankbarer Fühlungsnahme zu ihrer akademischen Ausbildungsstätte pflegen seit etlichen Jahren die Alumni des Immatrikulationsjahrganges 1953 der Architekten, zumindest derer, die im hohen Alter immer noch bildnerisch tätig sind. Aus Anlass des 50. Jahrestages der Diplomverleihung zeigen zehn Architekten nach zwei vorangegangenen Ausstellungen zu anderen Anlässen (2003/2006) schon zum dritten Mal ein breites Bildangebot von Federzeichnungen, Aquarellen, Gouachen und Ölstudien bis zur dekorativen (Hans J. Hartmann) und gebrauchsgrafischen Arbeiten (Dietrich Gläßer, Klaus Richter).

Im rein bildkünstlerischen Bereich fällt Gertrud Kluge mit einem resoluten Akt-Studienblatt und zwei hervorragenden großen Gouachen besonders auf. Die Sujets sind sonst durchgängig architektonisch-landschaftlich: Michael Ziege mit impressionistisch-lockeren Reiseskizzen, ambitionöse Farbkreiden von Bernhard Gräfe, farbstärke Deckfarbenstudien von Heinz



Visuelle Raffinesse: »Malerei – Grafik – Skizzen ehemaliger Architekturstudenten der TU Dresden« in der »Galerie im Gang« des von-Gerber-Baus an der Bergstraße. Foto: UJ/Geise

Michalk, Aquarelle von Wolfram Freudenstein und Ulrich Mund. Helmut Meyer verblüfft uns durch die Vielfalt guter aquarellierter Federzeichnungen, deren Wirkung allerdings dadurch eingeschränkt wird, dass es sich um Farbdrucke im Postkartenformat handelt. Alles in allem ist das ein

gutes Sommervergnügen in der »Galerie im Gang« des von-Gerber-Baus, an dem sich zwar vorrangig die Rechtsgelehrten delectieren mögen, das aber in der Vorbildhaftigkeit von Alterskreativität anderen und selbstverständlich auch Jüngeren ein Licht aufstecken kann. Prof. J. Schieferdecker

➔ Malerei – Grafik – Skizzen ehemaliger Architekturstudenten der TU Dresden; »Galerie im Gang« von-Gerber-Bau, Bergstraße 53 bis 30. September 2009 Mo. – Fr. von 9 – 20 Uhr

Zugehört



Nick Drake: Pink Moon (Island, 1972).

Unter dem Sternenhimmel einer lauen Sommernacht genießen vier junge Leute die Fahrt in einem VW-Cabrio; untermalt wird die Szenerie durch den Song »Pink Moon«, der weder von Fahrvergnügen noch von Sommernachtsträumen handelt. Vielleicht war Nick Drake in ihrem Alter, als er von Einsamkeit, Verzweiflung und der Müdigkeit vom Leben sang.

Der Werbespot von VW verhalf dem längst in Vergessenheit geratenen englischen Singer und Songwriter im Jahr 2000 zu breiterem Interesse.

Das Album »Pink Moon« von 1972, das Nick Drake zwei Jahre vor seinem Tod fertigstellte, als er sich schon in einer schweren Depression befand, gibt uns einen Einblick in die Abgründe seiner Seele. Der junge Künstler fühlte sich als solcher verkannt und litt stark unter dem trotz guter Kritiken anhaltenden Misserfolg seiner Musik.

Fast alle Songs des Albums zeugen von dem großen Leiden, das ihn bis zu seinem Tod begleitete. Mit sanftem Gesang und einfacher Gitarrenbegleitung erreicht er ohne jegliche Schnörkel eine Intensität, die über den Gänsehauteffekt hinaus zu Tränen rührt. Und gerade weil das Album nicht arrangiert und nachbearbeitet wurde, behält es jene Authentizität, die den Kampf, den Nick Drake zu jener Zeit mit seinem Leben ausfocht, nachvollziehbar macht.

Verloren hat er ihn am 25. November 1974, als er im Alter von 26 Jahren an einer Überdosis Anti-Depressiva starb. Das Album »Pink Moon« wurde zu seinem Vermächtnis und macht ihn für alle Zeit unsterblich.

Andrea Fink

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Rockspiegel: Die Letzten werden die Ersten sein

20 Jahre Wende: Wir erinnern an die Vorreiterrolle einiger DDR-Rockmusiker und an manche Reaktionen des Publikums

Am 18. September 1989 protestierten Rocker und Liedermacher gegen »unaushaltbare Zustände« in der DDR (siehe »Kalenderblatt« Seite 6), schon 1994 aber wurden auch wieder die Mitläufer jubelt.

Dies war schon anlässlich früherer Wende-Jubiläen Thema von Artikeln in vor allem Tageszeitungen, so zum Beispiel von Martin Baum (DNN, 7. Oktober 1994), an deren Gestus wir hier anlässlich des bevorstehenden Jubiläums »20 Jahre friedliche Revolution« erinnern:

Mut haben ist nicht selbstverständlich. Ängstlich und bauernschlau vorsichtig sein oder einfach seine Ruhe haben wollen ist keinesfalls von vornherein kritikwürdig. Aber sollen deswegen die Mutigen vergessen und Ängstlichen sowie die Kopf-in-den-Sand-Stecker zu Leitfiguren erhoben werden?

Vor zwanzig Jahren, am 18. September 1989, noch deutlich vor den Wende-Ereignissen auf den Straßen mancher Städte der DDR, traten einige Rockmusiker und Liedermacher mit einer Protestresolution an die Öffentlichkeit. Weil die Musiker den Abdruck ihrer Resolution in den Tageszeitungen zunächst nicht durchsetzen konnten, verlasen sie sie vor jedem ihrer Auftritte – landesweit – und riefen damit nicht nur empörte Klubhausleiter, sondern auch die Polizei und Spitzel auf den Plan. Die Rockmusiker und Liedermacher kritisierten in ihrer Resolution die »unerträgliche Ignoranz der Partei- und Staatsführung«, begrüßten ausdrücklich, »dass sich Bürger in basisdemokratisch orientierten Gruppen finden, um die Lösung der anstehenden Probleme in die eigene Hand zu nehmen« (zur Erinnerung: die meisten der DDR-Bürger standen zu diesem Zeitpunkt dem gerade gegründeten Neuen Forum desinteressiert oder gar ablehnend gegenüber), sie forderten »jetzt und hier sofort den öffentlichen Dialog mit allen Kräften«, eine »Öffnung der Medien«, eine »Änderung



Toni Krahl (M.), hier auf einem aktuellen Foto von City, gehörte 1989 zu den Initiatoren der außerordentlichen »Rocker-Vollversammlung« am 16. Oktober. Foto: Georgiew

der unaushaltbaren Zustände«. Das war mutig. Immerhin: Gerade die Profimusiker waren existentiell auf ihre »Pappe«, zum großen Teil auch auf ihren Pass angewiesen – Dokumente, deren Besitz sie mit dem öffentlichen Eintreten für die Protestresolution aufs Spiel setzten. Viele von den Erstunterzeichnern bekamen sofort – direkt oder indirekt – Auftrittsverbot, finanziell hohe Ordnungsstrafen oder Klagen wegen Hausfriedensbruchs an den Hals (weil sie der Aufforderung, unverzüglich das Klubhaus zu verlassen, nicht nachgekommen waren).

Das Verlesen der Resolution war mutig auch deswegen, weil schließlich die allermeisten DDR-Bürger solche Worte als Nestbeschmutzung empfanden (heutige Schätzungen im Zusammenhang mit den sogenannten Wahlfälscherprozessen behaupten, dass immerhin etwa 80 Prozent der Ostler ständig und wissentlich die Kandidaten der Nationalen Front gewählt hatten).

Die Verbreitung dieser DDR-kritischen Resolution durch Rocker und Liedermacher hatte Konsequenzen. Neben einem Schneeball-Effekt (die Zahl der Veranstaltungen, auf denen die Forderungen dieses Textes diskutiert und andere ähnliche verfasst wurden, wuchs) kam es schließlich auf Initiative von Musikern wie Toni Krahl, Tamara Danz und Lutz Kerschowski am 16. Oktober 1989, also unmittelbar nach den ersten stürmischen Wendetagen, zur außerordentlichen Vollversammlung der Sektion Rock beim Komitee für Unterhal-

tungskunst im Berliner Klubhaus »Peter Edel«.

Diese Rocker-Vollversammlung war die allererste offizielle Reaktion eines offiziellen Gremiums auf die zugespitzten Verhältnisse in der DDR, alle vorangegangenen Protestaktionen hatten sich spontan aus aktuellen Situationen heraus gebildet (z. B. der Protest Dresdner Schauspieler am Ende der jeweiligen Aufführung oder der während des Kolloquiums zu den damaligen Tagen der zeitgenössischen Musik). Und die mittlerweile zur Heldensache hochstilisierte Großkundgebung auf dem Berliner Alexanderplatz am 4. November tag lag noch in (politisch) weiter Ferne.

Die auf der Vollversammlung erhobenen Forderungen gingen um einiges weiter als die der Resolution vom September 1989; so verlangten die Rocker unter anderem volle Reisefreiheit für jedermann und die Bestrafung aller, auch auf Seiten der Polizei, die für die Eskalation der Gewalt in den ersten Oktobertagen verantwortlich sind – und dies, obwohl an einen 9. November noch niemand geglaubt hatte.

Doch die Rocker übten auch Selbstkritik. Lebhaft wurde auf der Vollversammlung die Frage diskutiert, inwieweit DDR-Rockmusiker selbst Mitschuld am Verfall des geistigen und politischen Klimas in der DDR tragen – eine Fragestellung, wie man sie in adäquater Form in nahezu allen anderen Bevölkerungskreisen einschließlich der Künstler vermisst hatte. »Während am Anfang der siebziger Jahre ein engagiertes, kritisches Auftreten der Musiker durchaus

üblich war, ist seit über einem Jahrzehnt das belanglose Liedlein das Normale«, meinte ein Diskussionsteilnehmer. Und: »Wer bisher brav seinen plakativen Friedenssong abgeliefert hat, war aus dem Schneider und konnte auf Produktionsmöglichkeiten stark hoffen.«

Wer damit gemeint gewesen sein könnte, ergibt sich durch einige Blicke in die DDR-Rock-Geschichte und auf die Songs mancher Bands. So offenbarten beispielsweise die Puhdys mit einigen Songs ihrer damals vielgelobten LP »Das Buch« (1984) eine einfältige, eindimensionale Weltsicht, die sich zudem durch plakative Textgestaltung verriet. Ausgerechnet zu der Zeit, in der so viele Menschen wie wohl noch nie zuvor in Deutschland aus politischen Gründen auf die Straße gingen, nämlich um gegen die Raketenstationierung zu demonstrieren, formulierten die Puhdys in ignoranter Weise, dass der »Mann mit den Sternen und Streifen am Hut« deshalb so erfolgreich sei, weil der »Überfluss die Aufmerksamkeit lähmt«. Dümmlischer hätte es ein Agitprop-Sekretär einer SED-Kreisleitung auch nicht hinkriegen können.

Natürlich gehörte niemand von den Puhdys zu den Initiatoren der Protestresolution, zu den Wortführern während der Vollversammlung gleich gar nicht. »Dennoch wäre es interessant zu erfahren«, schrieb damals die DNN vom 7.10.1994, »was Puhdys-Keyboards Peter Meyer über den Verlauf der Rocker-Vollversammlung weitergemeldet hat – als damaliger inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit, dem heute seine Anhänger wieder zujubeln.«

Und während die Meyer & Co. wieder gefeiert werden, sind die politischen Aktivisten unter den Rockern aus der Vorwende- und Wendezeit bereits fast völlig vergessen. Sie waren unbequem und sind es wieder: In ihrer Protestresolution vom 18. September 1989 stellten sie klar, dass wirkliches Links-Sein im DDR-Regime genauso verfolgt wurde wie in konservativen nationalen Gesellschaften. Damit nahmen sie vielen Menschen die Illusion einer heilen DDR-Vergangenheit wie die einer heilen gesamtgroßdeutschen Gegenwart. – Um da wenigstens ein klein bisschen noch die Wärme des Kollektivs zu spüren, bleibt seither manchem nur übrig, Herrn Meyer beim Grölen seiner geschmacklosen Hiroshima-Kampflieder zu helfen.

Mathias Bäuml